Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1332 bis 1380

Witte, Hans

Straßburg, 1896

1375

urn:nbn:de:bsz:31-326758

Visual Library

loz und ab sein an all gevard. Und dez zu urchund geben wir yn den brif mit unserm anhangenden insigel versigelte. Der geben ist zu Sletzstat dez sunnabend nach Erhardi anno domini 1375.

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1175. *Bischof Lamprecht an Straßburg: bittet um Unterstützung gegen die Angriffe Rudolfs von Ochsenstein u. A.* ***1375 Januar 24 Gengenbach.***

Wir Lamprecht von gotes gnaden bischof zu Strazburg enbieten den erbern bescheiden unser lieben getruwen Johans Zorne dem meister und dem rate gemeinlich der stat zu Strazburg unsern grûs und alles gût. Wir lant uch wiszen, daz wir und mit uns sehs erber manne, die unsern rate hant gesworen, habent erkant uf unsern eit, daz uns Johans von Berge, unsern stifte, lute und gût angriffet, schediget und tût daz gen Lôwenstein in die vestin, die da juncher Rudolf von Ohsenstein inne het dar uf und dar ab und Kürin von Menchinhoven, der och unser stift lute und gut angriffet und schediget wider reht und daz wir uch dar umb manen mögent. Und dar umb so bitten und manen wir uch by den eyden, den ir uns gesworen habent von unser büntnisze wegen, daz ir uns getruwelichen geraten und beholfent sint uf den vorgenanten von Ohsenstein, Johans vom Berge und Kürin von Menchinhoven also lange, untz daz uns und den unsern gentzlichen volletân wirt und och der kriege versûnet. Und wann wir och erkant habent und mit uns sehs erber manne, als vorgeschriben stat, uf unsern eit, daz wir einer lantwer notdurftig sint, so bitten und manent wir uch mit disem briefe uwers eydes, den ir uns von der vorgeschriben verbuntnisze gesworen hant, daz ir uns sendent zehen mit gleven
Febr. 2. wol bereit und uzgerüstet, daz die sint uf die liehtmesze in unser stat zu Zabern, die da blibent und tunt, als unser bunt stat. Och wiszent, daz wir zehen mit gleven
Jan. 31. wol bereit und uzgerustet da selbes zu Zabern an der mitwochen da vor haben wellent, durch daz, daz wir unser lant deste bas geschirmen mögent. Geben zu Gengenbach an der mitwochen nach sante Angnesen tage der heiligen junchfrowen anno domini 1375.

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*

1176. *Die von Rosheim an Meister und Rat: bitten sich verantworten zu dürfen.* ***[1375 Februar 16.]***

Den wisen wolbescheiden dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Hans Groshans sun von Rosheim, Claus von Rosheim und Henselin, Burckart und Gôsselin von Rosheim gebrûder unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, das die Rebestôcke und wir vor úch swûrent, enander weder laster noch leit ze tûnde weder mit worten noch mit werken von der getat wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns gebrochen hant

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und uns uf unsern lip und uf unser ere gestellet hant úber den grossen schaden, den wir doch von in genommen hant. Und truwent ouch das gût ze machende vor úch, an wele stat ir uns besendent, und bittent uwer gnade, daz ir an uns nút engohent mit uwerm geriht von der geschiht wegen, die wir in getan hant,[1] untz ir befindent unser recht und unser unrecht, wenne wir ouch nút anders wissent, denne das wir reht und redelich an in gefarn hant. Besigelt mit min des egenanten Hans Groshans súnes von Rosheim ingesigel von unser aller wegen. Datum feria sexta post Valentini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1177. *Die Herren von Rosheim an Meister und Rat: bitten abermals um die Erlaubnis, sich verantworten zu dürfen.* ***[1375 nach Februar 16.]***

Den wisen wolbescheiden . . dem meister und dem rate zû Strazburg embieten wir Johans Groshans sun von Rosheim und Claus von Rosheim, Henselin, Burckart und Gôsselin gebrûder von Rosheim unsern dienst. Gnedigen herren. Als ir wol wissent und woltent, daz wir und die Rebestôcke vor úch swûrent, enander weder laster noch leit ze tûnde weder mit worten noch mit werken von der getot wegen, die sú uns getan hant, do sol uwer wisheit wissen, daz sú das an uns verbrochen habent und uf unser lip und unser ere gestellet habent úber den grossen schaden, den sú an uns begiengent und uns erstochent und erslûgent. Und wellent ouch das gût machen mit gûter kuntschaft vor úch an wele stat ir uns besendent, das sú meineidig an uns worden sint nach dem eide, als sú vor úch swûrent. Und bittent und monent úch, als hohe wir úch gemanen mûgent, daz ir mit uwerm geriht dar úber an uns nút engohent von der geschiht wegen, die wir in getan hant, untz ir befindent unser reht und unser unreht, wenne wir an in nút anders denne reht und redelich gefarn hant. Und were es daz Cûntzelin Rebestog oder ieman der iren út anders rette, denne do vor geschriben stat, so wellent wir úch bitten, daz ir uns erloubent in eine vorstat, als ir ouch in getan habent. So wellent wir ouch alle stúcke gût machen mit gûter kuntschaft, als do vor geschriben stat. Besigelt mit min des egenanten Claus von Rosheim ingesigel von unser aller wegen.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1178. *Karl IV ermahnt die Straßburger, dem Bischof Lamprecht ihre Unterstützung zu leihen.* ***1375 Februar 18 Prag.***

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim embieten dem burgermeister, rate und burgern gemeinlich der

[1] *Am 13. Februar hatten die von Rosheim in Molsheim acht von den Rebstöcken erschlagen. Königsh. 786.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stat zu Straspurg, unsern und des reichs lieben getrewen, unser gnad und alles gut. Uns ist zu wissen worden, das der techant und das capittel zu Straspurg einen bischoff welen und kiesen wollen wider unsern heilgen vater dem pabst, uns und das heilige Romische reiche. Und wenne derselbe unser vater der pabst dem erwirdigen Lamprecht bischove zu Babemberg, unsern fursten, rat und lieben andechtigen, das bisthum zu Straspurg empfolhen hat, gebieten wir euch ernstlichen und empfelhen euch vesticlichen, das ir dem egenanten Lamprecht von unsern und des reichs wegen, wenne ir von im des ermanet werdet, getrewlichen beholffen und geraten sein sullet wider alle die, die denselben Lamprecht an dem egenanten bisthum hindern wolten von der wale wegen oder ander dheinerlei sachen. Gelten zu Prage am sontage Circumdederunt unser reiche in dem neunundczwenczigsten und des keisertums in dem czwenczigsten jare.

de mandato domini . . imperatoris
de Poznan Nicolaus.

Str. St. A. AA 78. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*
Huber reg. nr. 5466.

1179. *Graf Eberhard von Wirtemberg an Meister und Rat: verwendet sich für den zum Bischof gewählten Dechanten von Ochsenstein.*

[1375] Februar 24 Stuttgart.

Wir grauff Eberhart von Wirtenberg enbieten den erbern wisen lûten dem maister und dem raut ze Straussburg unsern frwntlichen grûz und alles gût. Alz ir wol wissent, daz ûnser ôheim der techen von Ochsenstein erwellet ist zû einem byschoff ze Straussburg, dar umb so bitten wir iuch gar ernstlich, daz ir in ûnser lauzzent geniezzen und in durch ûnsern willen fürdrent, ratent und beholffen sient zû sinen rechten und darzû er recht hab, daz er und ouch ich gewar werden, daz er ûnser dar ynne gen iuch genozzen hab. Dar an erzaigent ir ûns besunder lieb und frwntschafft, daz wir dez gerner tûn wellen in ûwern sachen, daz iuch lieb ist, da ir ûnser bedûrffent. Geben ze Stûgarten an sant Mathias tag dez hayligen zwôlff botten.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Gedruckt bei Hegel II. 1044.

1180. *Herzog Johann von Lothringen an Straßburg: bittet um Unterstützung des zum Bischof gewählten Johann von Ochsenstein.* ***[1375] Februar 25 Lunéville.***

Johannes dux Lothoringie et marchio . . viris honorabilibus magistro, consulibus et civibus civitatis Argentinensis, suis amicis carissimis, salutem et quidquid potest dilectionis et honoris. Ad nostrum devenit auditum, quod illustris vir Johannes de Ossestein decanus Argentinensis, consanguineus noster predilectus, pro parte majori aut saniori sui capituli in episcopatum Argentinensem est electus. De quo multipli-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

citer congaudemus, cum ipse sit ad illam dignitatem sufficiens et ydoneus et de nostro sanguine oriundus. Intendimus igitur et volumus eidem in hoc facto consilium, auxilium et juvamen per nos, dominos, amicos et vassallos nostros quantum de jure poterimus ministrare. Unde cum affectu amiciciam vestram quantum possumus deprecamur, quatenus eidem consanguineo nostro in casu prefato vestrum consilium et juvamen dignemini ad nostras preces favorabiliter impertiri, scientes firmiter, quod ex hoc poterit amicicia inter nos et vos magis ac magis augmentari. Altissimus vos conservet. Datum in nostro opido de Lunarivilla in crastino beati Mathie apostoli.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in e. impr. del.*
Erwähnt bei Hegel II, 1015.

1181. *Zeugenaussage des Schaffners Lawelin in Sachen der Rosheim und Rebstöcke.* **1375 März 5.**

Allen den si kunt geton, die disen brief sehent oder hôrent lesen, daz ich Lâwelin hôbetkanne uf der herren stube zû Mølsheim spriche bi dem eide, den ich geton habe, daz ich do gehoret habe noch dem mole, daz die von Rosheim und die Rebestocke sweren müestent, enander weder laster noch leit zû dûnde weder mit worten noch mit wercken noch nieman von der gedette wegen, daz ich sit dem mol gehort habe, daz die Rebestocke sprochent, die von Rosheim hettent gesprochen, Beschelin von Rosheim wer in sinen mantel erstochen on gewer. Daz hant die von Rosheim öch gesworn. Hant sû do reht gesworn, daz weis got wol; denne doch Beschelin uf die naht, as er erslagen wart, der werlicheste mit sime swerte ûnder allen von Rosheim watz. Und öch die Rebestöcke sprochent, sû hetten noch hût dis dages daz swert, daz Beschelins watz, und woltent es wol wisen mit den scharten, die Beschelin in sin swert geslagen wrdent. So hant öch die Rebestöcke gesprochen, die von Rosheim woltent sû es nût erlosen und «watz wir den von Rosheim dottent, daz müeste wir in dûn oder wir müestent aber der umbe dot sin.» So hant die Rebestöcke öch gesprochen, die von Rosheim habent gezûge geleitet; sint die gût oder falsch, daz weis got wol, und spriche bi mine eide, as öch do for geschriben stot, daz ich die stüchke, die hie vor geschriben stont, nieman zû liebe noch zû leide geseit habe, und watz hie for geschriben stot, daz bitte ich mich nût zû erlosende min reht der umbe zû dûnde, vor wem ich es den dûn sol. Der umbe sol man wissen, do der vorgenante Lâwelin hôbekanne die worheit seitte, do were wir do bi Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Bûetenheim, Kûne Dûrre und Kûntze Burggrofe edelknehte von Rosheim. Dez zû urkûnde und zû einer gezûgnisse so hant wir Nibelung Stange ritter, Rûdolf von Bûetenheim, Kûne Dûrre und Kûntz Burggrofe die forgenanten unser ingesigel zû ende dis brieves geschrif getrucket. Der geben wart in dem jar, do man zalt von gotz geburt 1375 jor amme mendage noch der pfaffen fastnaht gûgeben.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. 4 sig. subt impr. mut.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1182. «Else Lâwelin dez hôbetkannin frôwe uf der herren stube zû Molsheim» hat seit dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke gehört, «daz die Rebestôge sprochent, daz Beschelin von Rosheim zû gewer kam und der werlicheste ûnder allen von Rosheim watz uf die naht, as er erslagen wart. So han ich ôch von den Rebestochen gehort, daz sû sprochent: «watz wir den von Rosheim dottent, daz mûeste wir in dûn; wen sû woltent es uns nût erlosen». Zander von Bûetenheim und Walther Diether edelknechte von Rosheim siegeln. 1375 an dem mendage noch der pfaffen fastnaht. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. 2 sig. subt. impr. mut.*

1183. Hûgelin Bieger ein edelknecht von Molsheim hat nach dem versöhnungseide der von Rosheim und der Rebstöcke von den letzteren gehört, «die von Rosheim woltent sû es nût erlosen. Und watz sû dottent, daz mûestent sû dûn und mûestent sich weren, wen in doch uf die naht kein krieg in irme sinne watz. Und bittent mich mins rehten dor umbe nût zû erlonde, as hie vor geschriben stot, vor wen ich es denne dûn sol.» Da er sein siegel nicht bei sich hat, untersiegelt auf seine bitte Peter von Bûetenheim ein edelknecht. «An dem ersten mendage noch der pfaffen fastnaht» 1375. *1375 März 5.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 803.

1184. *Bericht der Ratsboten von Straßburg über Verhandlungen zwischen Bischof Lamprecht und dem Dechanten von Ochsenstein.* *[1375 März 18.]*

Unsern gewilligen dienst bevor. Lieben herren. Wir lont ûch wiszen, das unserre tedingen noch stont in der moszen, alse ûch gester her Thoman und die andern seitent. Nû het also hûte der bischof von Bobemberg und die andern gebetten, daz man dem dechan noch zwene tage erlôben solle oder drye. Daz habent wir gesprochen, wir wellent ûch dar umbe schriben, und waz uns von ûch dar umbe ze entwurte wirt, daz wellent wir sie loszen wiszen. Do duncket uns und ratent es ouch, daz ir ime daz also erlôbent und uns dar uff embietent, was wir in vûrbasser dar uff entwurten sollent. Ouch so het uns geseit Hans Cântzeman der vogt, daz die Zôrnin hern Johans Zornes seligen wittewe gemanet habe die von Ettelingen umbe hundert gûldin geltes. Do hant wir den von Ettelingen, die die iren do hettent, geentwurtet, daz sie nit dorffent leisten und daz wir die manunge abe schaffen wellent, untze daz man sie andertwerbe manet. Dar uff so redent mit der Zornin, daz sie sie nit me mane, bitz sich dise tagunge verlôffent. Datum die dominica Reminiscere. [1]

Heintze von Mûlnheim und anderre uwere botten.

[1] *Angeheftet ist ein von derselben Hand geschriebener Zettel folgenden Inhalts.* Ouch wiszent, daz uns vûrkommen ist, wie daz der bischof sin zollern uff der brucken het empfollen, daz sie zoll von

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[*In verso*] Den erbern wisen dem meister und dem rote ze Stroszburg, unsern lieben herren.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1185. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Hans Bock.* **1375 März 24.**

Ich Cláwes von Rosheim virkúnde dir Hannes Bogg dem glurenden umbe die sache, die mine vettern und mich ane gat der Rebestőcke halp, do du wol weist, wie unser fúnfe von Rosheim kúrtzlichen briefe meister und rat[1] und uf die stuben zů Strazburg gesant und geschriben hant der sachen halp, die du unfúrantwúrtet hest gelassen, und in den dingen do zů unwiderseit und daz ich din keine sorge hette, und werest du vor mir gelegen slaffen, daz ich und die minen dir ungerne kein leit hettent getan, so bist du uf min lip und gůt geritten und hest dar noch gestellet und denne zwene mine knehte gefangen und die hingeben zů tőtende; dar inne du, werest du ein biderp man gesin, dine ere baz besorget möhtest han. Des du fúrgessen und hie mitte begangen hest eine getat, daz du bist ein mőrder, verrêter und erlos bősewiht, des ich dich, wo du es wilt widerreden, wisen wil mit mime libe an den dinen vor herren, stetten, rittern, knehten und andern lúten, also ich billich sol, in der vorstat einre zů Strazburg oder an andern enden, wo du wilt, do man uns sicher důt. Dar zů so wil ich őch dis von dir sagen und kúnden an allen den enden, wo herren, ritter und knehte oder ander lúte bi einander sint. Do von so dů disen brief nůt under, wenne ich behabe sin ein abegeschrift umbe des willen, daz ich hie bi bliben und geston wil. Des lon mich wissen din fúrschriben antwúrte. Zů urkúnde ist dirre brief zů ende dirre geschrift besigelt mit minem eigen angetruketem ingesigel. Geben an unser frőwen obent in der fasten des jores, also man zalete noch Kristus gebúrt dusent drúhundert sůbenzig und fúnf jor.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802.

1186. *Absagebrief des Claus von Rosheim an Küntzelin Rebstock.* **1375 März 24.**

Ich Cláwes von Rosheim virkúnde dir Kůntzelin Rebestog umbe die sache, die mine vettern und mich anegat der Rebestőcke, din und der andern halp, daz alles von dir uferstanden und erwassen ist, darinne ich őch mine brůder und vettern

uns und unsern burgern nemmen sollent, daz doch nie me geschach, und in der rihtigunge zwúschent dem bischofe und uns stat, daz er daz nit dún sol. So ist uns ouch geseit, daz man úch kein holtz noch anderre soliche dinge in die stat wil loszen. Ist das also oder was úch oder den uwern geschiht, do erfarent eigentliche noch, daz es sich also finde, und embieten uns. Daz wellent wir ouch vúrlegen, wenne was der bischof solicher dinge von úch oder den uwern weis oder empfindet, daz leit er zů stunt fúr. Und lant uns daz wiszen, so ir fúrderlicheste mügent.

[1] *nr. 1176 u. 1177.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fúrlorn habe, die du bôsclichen und môrtlichen hingeben, virroten und ermordet hest mit rot und helf der dinen, und sú dir doch do vor uf der ersten getot dins lebendes hulfent, daz mengelich wol weis, und du selber uf der getot, do ich also mine brûder und mine vettern virlor, du mit eime gezuketen blossen woffen were, der fúr du doch einen gestabeten eit swûre. So weist du ôch wol, daz unser fúnfe von Rosheim kúrtzliche briefe meister und rat und uf die stuben zû Strazburg gesant und geschriben hant dirre sachen halp. Zû den briefen spreche du vor offem rate, es ginge dich an nút. Und in den dingen so hest du noch mime libe und gûte gestalt und zwene minre knehte gefangen und die hingeben zû tôtende. Hie mitte und ôch mit deme, also du do bi were, do ich mine brûder und minen vetter virlor, also vor stot, und denne dar zû mit deme bôsen meineide, den du dar virswûre, hest du begangen ein getat, daz du bist ein fúrreter, valscher môrder und meineidiger erloser bôsewiht, des ich dich, wo du es widerreden wilt, wisen wil mit minem libe an den dinen *u. s. w. wie nr. 1185.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. pat. c. sig. subt. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 802 f.

1187. *Die von Rosheim an Meister und Rat: klagen über ungerechtes Gerichtsverfahren und bitten um persönliche Vernehmung.* *[1375 ca. März 24.]*

Erbern wisen bescheiden lieben herren unsern dienst und waz wir eren fúrmúgent befor. Also úch wol kunt ist umbe die sache zwúschent uns und den Rebestôcken, die do mit uwerme gerihte uf uns fordernde und klagende sint, do gegene wir bestalt worent uns zû fúrentwúrtende und unser kuntschaft zû leitende, also uns getaget waz worden in disen dingen, so hant die Rebestôcke ein teil uwers rates und ander uwer burger, der selben andern wir keine sorge hettent, understanden ein getot noch unserme libe und gûte zû griffende, dar noch sú gestellet und uns faste gesûht hant. So hant sú ôch zwene knehte uf uns gefangen und die in uwer stat gefûret. Dis alles ist geschehen zû und von den enden bi uwerre stat, dar ir den Rebestôcken erlôbet hant one der kleger wille, daz doch selten me ist beschehen, daz uns ettewaz unbillich het, wanne wir in grosser unmûssen sint gewesen und kúnberungen,[a] wie wir uns virantwúrtent und unser gezúgen geleiten môhtent in dem zile, daz ir uns doch gar kurtz bescheiden hettent. Wo uns nu in den dingen út widerfaren were, so were wir nút wol besorget gesin. Wir hant úch ôch alle wegent gebetten umbe briefe an die lúte, die wir meindent zû gezúge zû leitende umbe des willen, daz ir von allen unsern sachen deste baz den grunt befunden hettent und unser reht und unser unreht; die sint uns fúrseit worden. So sint wir ôch gehúndert an unsern gezúgen, die man uns ettewaz geferlich het abegewiset. Dar zû so werdent und sint wir gegen úch fúrgeben unserre sachen halp von lúten, die alle zit bi unsern widersachen an iren reten sint, die uns in gezige hant also môrder, also man uns seit. Und sint daz her Henselin von Múlnheim,

a) *Vorl.* kúnbeungen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kúntzelin Rebestog, dar zů ander sins geslehtes und mit nammen der schilhende Bog selbe fierde sinre gebrůdere und denne Heitzeman Bertzschins súne. Gegen den und andern, wer sú joch werent, die uns des in gezige hettent, wir for allen dingen, wie sich joch anders unser sache handele, wir meinende und wellende sint zů fürentwúrtende vor fürsten, herren, stetten, rittern und knehten und andern lúten, wo wir billiche sůllent, noch dem also wir des von jenen gewiset werdent und sú es uns erkennent, daz wir des unschuldig sint und sú, wele es uns zihent, wie dicke sú es redent, daz die selber mörder sint und wir nút, daz öch vormales an den unsern erzőiget ist worden, daz mengelich wol weis von den, die schulde dar an gehebet hant. Har inne getruwen wir uwerre frummekeit, ir nement alle ding für úch und mit nammen, waz sich von anegenge untze us in disen sachen fürlöffen hat, und důgent nach dem, also sich daz reht, gelimpf und bescheidenheit heischet. Denne also wir in disen sachen, die wile man mit gerihte mit uns umbe ¶st gangen, gehandelt sint worden, so hant uns unser frúnde, den wir unser sache enpfolhen hettent, abegeseit, daz sú sich dar an nút me keren wellent. Und alsus můssent wir unser sache lossen ligen, ir fürsehent uns danne baz, denne wir vor fürsehen sint worden. Daz wir öch gerne zů úch wellent lassen und hie von begerende sint uwer entwúrte zů wissende. Besigelt mit Hannes von Rosheimes Groshans súnes ingesigel von unser aller wegen.

Von uns Hannes von Rosheim Groshans sun und Lâwelin von Rosheim und Henselin, Búrckelin und Gősselin gebrůder von Rosheim.

[*In verso*] Den wisen wol bescheiden dem meister und dem rate zů Strazburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 804.

1188. Johannes de Silvis decanus ecclesie sancti Agricoli Avinionensis religiosis dominabus . . sancti Marci et . . sancte Catherine ac sancti Nicolai alias sancti Mathei scribit, se litteras apostolicas[1] una cum tribus instrumentis[2] diffinitivarum sentenciarum dominorum Raymundi Penestrini et Egidii Tusculanensis episcoporum et Guillelmi tituli sancti Stephani in Celiomonte[3] presbyteri recepisse; cum pro parte magistri et prioris requisitus sit, ut ad execucionem ipsarum litterarum procedat, moniales monet, ut infra sex dies magistrum ordinis fratrum predicatorum et priorem provincialem provincie Theutonie ad curam animarum, con-

[1] *Bulle von 1374 Mai 5, nr. 1118.*
[2] *vgl. nr. 1000.*
[3] *1375 Juni 24 unterwerfen sich* Clara Engelbrehtin priorissa, Metza de Sehselsheim suppriorissa, Katherina Böckelerin, Dina de Hagenowe, Heilka de Núgúrte, Dina dicta Dôgerin, Dina de Thúringheim, Gertrud de Kagenecke, Greda de Kagenecke, Ennelina dicta Lôselerin, Susa de Landesperg, Katherina dicta Gúrtelerin, Susa dicta Bôckelerin, Dina de Windecke, Elsa de Waltenhein, Anastasia Jungin, Minna dicta Stürmin et Ennelina dicta Hessin moniales monasterii sancti Nicolai alias sancti Mathei extra muros Argentinenses *diesen Urteilssprüchen. Ebendortselbst. Notariatsinstrument.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fessionum audicionem, ecclesiasticorum sacramentorum administracionem, visitacionem, correccionem, reformacionem, priorissarum institucionem et destitucionem sine difficultate recipiant. Cum ipse ad execucionem adesse nequeat, episcopis Ratisponensi et Eystetensi universisque abbatibus etc. per civitates et dioceses Argentinensem, Spirensem, Maguntinensem, Ratisponensem et Eystetensem et alibi ubilibet constitutis vices suas committit. Datum et actum Avinione 1375 die ultima mensis marcii. *1375 März 31 Avignon.*

Str. Thom. A. lad. 7 nr. 220. *or. mb. c. sig. pend. ausgefertigt* von Johannes Fabri de Rambertivillari.

1189. *Bischof Lamprecht an Straßburg: mahnt um Beistand gegen die Anmaßungen Johanns von Ochsenstein.* *1375 April 2 Offenburg.*

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Straszburg und ze Bamberg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern grůs und alles gůt. Lieben getruwen. Als ir wole wiszent, wie der techant von Ohsenstein wiedir recht geistliches und weltliches, wiedir unsern heiligen vatter den babst, den stůl zů Rome, den allerdurchluchtigsten fürsten und herren hern Karlen Romschen keyser zů allen zeiten merrer des reiches und kůnig zů Beheim und daz Rômsche reich, als ouch der vorgenante unsirre herre der keyser seine meynunge dar uff mit seinen offenn brieven uch verschriben het, und wieder uns uns der phaltzen des bistůmis, unsers hoffes, unsirs obirsten geistlichen gerichtes wiedir der stifte ere entwert het und beraubet, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, uff den eyt erkant habent, daz uns der techant dar ane unrecht důt und daz wir uch dar umb von unsirre bůnttenisse wegen manen mogen und sollen, und dar umb bitten wir und manen uch des eydes, den ir uns von unsirre vorgenanten bůnttenisse wegen getan habent, daz ir uns unverzogelich mit aller euwere macht beholffen sint uff den vorgenanten den techant und seine helffere, daz wir der egenanten phaltzen, unsirs hoffes und gerichtes wiedir in nůtzlicher were gesetzet werdent, wan es in euwere stat gelegen und gescheen ist. Und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn habent, uff den eyt als vorgeschriben stat erkant habent, daz wir einerr lantwere zů legen notdůrftig sint, so bitten wir und manen uch by den eyden, die ir uns von der vorgenanten bůnttenisse wegen gesworn habent, daz ir uns legent und sendent driszig mit gleffen wole bereit und uszgerustet, fünfzehen gein Mollisheim und fünfzehen gein Zabern in unsirre
April 8. stette, uff den nehesten sůntag nach der daten dieses brieves, die uns důnt, wartent und da verlibent nach unsirre bůnttenisse sage. So wellent wir die unsern driszig
April 6. mit gleffen wolbereit und uszgerustet uff den fritag da für fünfzehen gein Mollisheim und funfzehen gein Zabern haben, durch daz, daz wir unsir lant deste basz beschiermen mogen. Geben zů Offenburg uff den mantag nach dem suntage, so man singet in der heiligen kirchen Letare Jerusalem zů halbfasten des jares, da man zalte nach gottes geburte druczehenhundirt siebenczig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in c. impr. del.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1190. *Bischof Lamprecht an Straßburg: Johann von Ochsenstein hat das Schloß zu Epfig genommen; bittet um Hülfe.* ***1375 April 6 Benfeld.***

Wir Lamprecht von gottes gnaden byschoff zů Strasburg enbieten den wisen bescheiden dem meister und dem rate zů Straszburg, unsern lieben getruwen, unsern gruz und waz wir gůtes vermogent. Lieben getruwen. Wir tůn uch zů wiszen, daz Johanse von Ohsenstein techant zů Straszburg unsir slos des kirchoffes zu Epfich hiengeben ist und het den inne und den gewonnen, und wan wir und mit uns sehs erbere manne, die unsern rat gesworn hant, habent erkant uff den eyt, daz der vorgenante techant uns, unsirre stifte dar an schaden und unrecht důt, und wan wir selbes mit aller unsir macht zů felde dar für meynent zů ziehen, unsirre und unsirre stifte slos wiedir zů haben, bitten wir und manent uch des eydes, den ir uns getan von unsirre bůnttenisse wegen, wan wir uch dar umb billich manen mogent und sollent nach unsirre bůnttenisse sage, daz ir mit aller euwer macht unverzogelich nach angesicht diesz brieves zu uns ziehent und helffent uns unsirre stifte slos wiedir gewinnen und unsir lant behuten und schiermen. Geben zů Benfelt uff den fritag nach sante Ambrosien tage des jares, da man zalte nach gottes geburte drutzehundirt siebentzig und funff jare.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. det.*

1191. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, dasz er den turm auf dem kirchhofe zu Epfich noch inne habe, und bittet um unverzügliche hilfe, da er hofft den kirchhof wieder zu gewinnen. «Geben zů Benfelt uff den fritag zů nachte für Judica». ***[1375 April 6] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1192. Bischof Lamprecht an meister und rat: wiederholt unter hinweis auf die am tage vorher geschilderte lage seine bitte um bundeshilfe. «Daz wellent wir umb uch gernne verdienen in allen sachen und auch von uch růmen gegen unserme herren dem keyser». Bittet um antwort. «Auch wiszent, daz uwere burgere hie by sint gewesen der meyste teyl. Geben zů Bennfelt uff den samsztag für Judica». ***[1375 April 7] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1193. Bischof Lamprecht an meister und rat: läszt sie wissen, «daz wir den kirchoff zů Epfich mit der hilffe gottes wiedir habent mit gewalt gewunnen und unsirre fiende, die da warent entrunnen uff des alten techans hus von Rynouwe, daz die sich als hint in der nacht da von habent verstolen und sint dannen. Geben zů Benfelt uff den suntag frů, so man singet in der heiligen kirchen Judica me.» ***[1375 April 8] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1194. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Wir lant uch wiszen umb die antwûrte unsere manunge, die ir uns geben wellent, daz wir an uwerm brieve wole habent gesehen, was uch het gesûmet. Auch wiszent, daz Johans Botsheim schultheis zû Sletstat von unserme herren dem keyser ist kummen und het bracht die bestettigunge des lantfrieden zû Elsaz, den unsirre herre der keyser bestettiget het. Von des wegen her Ulrich von Vienstingen, wir und Botsheim eins tages ubir-
April 16. einkúmen sint, daz der gemaht ist und den nehesten mantag nach dem palme tage gein Mollisheim uff den selben tag herren und stette kumment, und sint erst als gesternt von Rûffach herabe kumen und wellent als hûte ouch ritden gein Mollisheim und meynent da zû verlibende zwen tage odir dry. Bitten wir uch abir ernstlichen, daz ir uns die antwurte dar laszent wiszen und dar zû tunt, als wir uch des wole getrûwen. Scriptum Benfelt sabbato ante palmas».

[1375 April 14] Benfeld.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1195. *Cuntze Bock, der an Stelle des verstorbenen Großfritsche von Heiligenstein als Meister gewählt ist, verpflichtet sich auf den Reversalbrief von 1371 December 16.*

1375 April 16.

Ich Cûntze Bocke der vier meister einre zû Strazburg vergihe und kúnde menglichem mit disem briefe: Alse der erber man Grosfritsche von Heiligenstein selige, der ôch der vier meistere einre daselbes waz, dot und verfarn ist und ich an sinre stat von meistere und rate zû Strazburg gekosen, gemachet und gesetzet bin zû meister, und daz ich ein meister zû Strazburg sin und bliben sol dise selben zehen jare uz, die der selbe Grosfritsche von Heiligenstein selige meister gewesen sin solte, obe er gelebt hette, daz ich dar umbe vor meister und rate zû Strazburg gesworn habe offenliche an den heiligen, alles daz stete zû habende, zû haltende und zû vollefûrende die selben zile uz, daz her Johans Zorn der elter, her Heinrich von Mûlnheim rittere, Johans Schilt die drie meistere und her Heinrich Arge der ammanmeister von der selben irre meisterschaft wegen gesworn hant, alse daz der versigelte brief bewiset, der dar über gemachet und mit iren anhangenden ingesigeln versigelt ist, durch den dirre min brief mit minem ingesigel versigelt, gestoszen und gezogen ist[a] âne alle geverde. Und dez zû einem urkúnde so habe ich min eygen ingesigel an disen selben minen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten mentdage vor sant Georien dage dez heiligen marterers in dem jare, da man zalte von gotz gebûrte drûtzehenhundert jare sybentzig und fûnf jare. [1]

Str. St. A. AA 61. *or. mb. c. sig. pend. Transfix zu nr. 989.*
Reg. bei Hegel II, 942.

a) *Die Briefe der Ammanmeister setzen hinzu:* dazselbe ouch der vorgenante her Heinrich Arge gehalten haben solte die (daz) drû (zwei, eine) jar us, die nû zû nehst koment, (et), were es obe er die selben drû (zwei, eine) jare ammanmei-ter bliben were.

1 *Briefe desselben Inhalts mutatis mutandis, c. sig. pend. ebenfalls an den Hauptbrief geheftet von:*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1196. *Lamprecht Bischof von Bamberg und Pfleger des Bistums zu Straßburg nimmt die von Mülnheim gegen den Dechanten von Ochsenstein in Dienst.*

1375 April 18 Molsheim.

Wir Lampreht von gotz gnâden bischof zû Bâbemberg und pfleger des bistûmes zû Strazburg bekennent und tûnt kunt menglichem mit disem offen briefe, das wir durch merkliche notdurft und nutze der vorgenanten stifte und des bistûmes zû Strazburg und sûnderliche umbe das, alse her Johans von Ohsenstein der techan zû Strazburg uns die stifte und das bistûm zû Strazburg frevenliche und mit gewalte wider unsern heiligen vatter den bâbest und wider unsern herren den keyser und das Römsche riche understanden het an zû gewinnende, und das wir die selbe stifte und das bistûm in unserre hant behaltent wider den frevel und gewalt des vorgenanten hern Johanses von Ohsenstein des dechans, so sint wir überein komen mit den erbern fromen rittern und edelknehten, die hienach geschriben stânt, mit nammen mit hern Johanse von Mûlnheim dem man sprichet Gyrbaden, mit hern Burckarte von Mûlnheim, hern Heinriche von Mûlnheim, hern Johanse Ülrichen von Mûlnheim rittern, mit Walthern von Mûlnheim von Rynowe, Dietherich burggrafen, Lûtolde von Mûlnheim, Burckarte von Mûlnheim, Heinriche von Mûlnheim, Heintzemanne von Mûlnheim und mit Wilhelme von Mûlnheim edelknehten, also das sie uns, unserm nachkomen an dem stifte und dem bistûme zû Strazburg und den, welichen wir an sie wisent, und unsern amptlûten warten und dienen sûllent getruweliche mit iren selbes liben gewâffent ieglicher under in mit einre glefen wol uzgerûstet nach kriegesreht ane widerrede zû allen unsern und der vorgenanten stifte zû Strazburg kriegen und nöten wider den vorgenanten hern Johans von Ohsenstein den dechan zû Strazburg und wider alle sine helffere und dienere, es sie in höptlûte wise oder in dienstes wise, und wider menglichen, uzgenomen die herren, der man sie sint und in gesworn hant, und uzgenomen der stat zû Strazburg, an geverde in unserm und der vorgenanten stift zû Strazburg kosten und verlust ein gantz jar nach der date diz briefes. Und umbe den selben iren dienst so hant wir in vûr uns und unsere nachkomen des bistûmes zû Strazburg und von dez vorgenanten stiftes und bistûmes wegen zû Strazburg glopt und globent öch mit krafte diz briefes den vorgenanten hern Johanse von Mulnheim dem man sprichet Gyrbaden, hern Burckharte, hern Heinriche, hern Johans Ulriche von Mûlnheim rittern, Walthern von Mûlnheim,

---

Johans Zorn genant Lappe ritter, der vier meistere einre, *an Stelle seines verstorbenen Vetters gewählt.* An dem ersten mentdage nach sant Nycolaus tage des heiligen bischoffes 1378. ***1378 December 13.***

Johans Cantzeler ammanmeister *an Stelle* Heinrich Arges, *der* daz ammanmeistertûme von krangheit wegen sines libes mûtwillekliche ufgegeben het, *als Ammanmeister* diz jare uz, daz nû zû nehste komet, *gewählt.* An dem ersten zinstdage nach sant Erhartes dage dez heiligen bischofes 1379. *(Andere Gründe für den Rücktritt des Heinze Arge hat Königshofen 782.)* ***1379 Januar 11.***

Philippes Hans ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jare uz daz nû zû nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes dage 1380 ***1380 Januar 12.***

Walther Wassicher ammanmeister *an Stelle des zurückgetretenen* Heinrich Arge dis jar us daz nû zû nehste komet *gewählt.* An dem ersten dunrestdage nach sant Erhartes tage dez heiligen bischofes 1381. ***1381 Januar 10.***

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dietherich burggrafen, Lútolde, Burckarte, Heinriche, Heintzemanne und Wilhelme von Mülnheim edelnknehten oder dem, der disen brief mit irem willen inne het, zů gebende und zů bezalende sybenczehendehalp hundert guldin gůt an golde und swere an gewihte oder alse vil pfennige dar vúr, alse die güldin denne geltent in dem lande noch gemeinen löffen uf sant Martins tag des bischofes der nů aller nehst komet ane alle geverde. *Bezahlt er das Geld nicht rechtzeitig, so mögen die von Mülnheim die Güter von Stift und Bistum angreifen. Er siegelt* Mollesheim uf die mittewoche nach dem palmtage des jares *u. s. w.* drützehenhundert sybentzig und fünf jare.

Nov. 11.

Str. St. A. AA 1404. *conc. ch.*

1197. *Schlettstadt an Straßburg: bittet Großhans von Rosheim durch die Rebstöcke nicht schädigen zu lassen.* ***[1375 April 19.]***

Den wisen wolbescheiden dem . . meister und dem rat zů Strazburg embieten wir der . . meister und der . . rat von Sletzstat unsern dienst. Uns het verkündet Groshans von Rosheim unser bürger, daz im fürkomen si, daz er sins libes und gůtes in sorgen můsse sin von den Rebestöcken und den iren, uwern burgern, über daz er an den sachen und der getat keine schulde het mit reten noch geteten und in alle wege dar an unschuldig ist, und welle ouch des sine unschulde vor úch gerne dar umb tůn, als er meynet, ob man es misselouben wolte. Und dar umb so bitten wir úch ernstlich, daz ir mit den selben Rebestöcken ernstlich reden und schaffen wellent, daz sů und die iren den vorgenanten unsern burger trőstent und us vorhte lassent. Und dar zů uwern ernst und uwer fürderunge kerent, als wir uwer fruntschaft wol getruwent und wir gegen úch willig und bereit werent ze tůnde in semlichen und merren sachen. Uwer antwurt embietent uns wider. Datum in cena domini.

Str. St. A. G. U. P. lad. 168 *or. ch. lit. cl c. sig. in v. impr. del.*

1198. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet ihm 300 viertel roggen und 700 viertel hafer, die er in der stadt liegen hat, zu senden «unsere vesten zu spisen». Sein schaffner von Richembach wird näheres mitteilen. «Geben zu Benfelt an dem mentag nach dem heilgen ostertag». ***[1375 April 23] Benfeld.***

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. ut. cl c. sig. in v. impr. del.*

1199. *Der Straßburger Rat an seine Boten in Molsheim: sollen Johann von Ochsenstein zur Zurücknahme der gegen die Anhänger Lamprechts ausgesprochenen Bänne veranlassen und bewirken, daß er den Streit dem Papste vorlege.* ***[1375] Mai 1.***

Wir Johans Schilt der meister und der rat von Strazburg embieten unsern erbern botten, die ietzent von unsern wegen gen Mollesheim gefaren sint, waz wir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fruntschefte und gûtes vermügent. Also man gestern in unserre lieben frowen münster bi uns in rede gewesen ist, da ir öch bi gewesen sint, von sôlicher benne wegen, da mit die herren zû beiden siten von dez bistûmes wegen zû Strazburg mitenander umbe gânt, also kündent wir üch, daz wir dar umbe die pfaffen, die advocaten von beiden teiln besendet und mit in ernstliche und vestekliche geretde hant, daz sie versehent und gedencken süllent, daz gotzdienst nit verslagen noch cristanliche reht nit bi uns nidergeleit werdent. Da hant uns dez erwirdigen herren bischof Lamprehtes pfaffen geseit und öch gesprochen, daz von dez selben ires herren wegen der gemeinde bi uns von der sachen wegen gotzdienst noch cristanliche reht niemer verbotten noch nidergeleit werden süllent. Und dar umbe so bittent wir üch, daz ir ernstliche redent mit dem edeln herren hern Johanse von Ohsenstein, daz er öch sine benne, da mit uns gotzdienste verslagen und cristanliche reht nidergeleit werden mügent, abelässe und da mit nit me umbegange und uns da mit unbeswert lässe und sine sache gen hofe vür den bâbest ziehe, wande sine pfaffen selber geraten hant, daz man in dar umbe bitten sülle. Und lânt ir üch zû disen sachen ernst sin, da mit tûnt ir uns eine sunderbar fruntschaft. Datum die beate Walpurgis.

Str. St. A. AA 1404. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt Hegel II, 1045.

1200. *Johann von Ochsenstein an Meister und Rat: ist auf ihre Bitte bereit, dem Bischof Lamprecht 8 oder 10 Tage Frieden zu gewähren.*

[1375 Mai 6] Stuttgart.

Johans von Ohsenstein erweleter bestetigeter bischof zû Strazburg.

Unsern fruntlichen grûs bevor unde was wir eren unde gûtes vermôgent. Meister unde rat. Als ir uns gebetten hand, das wir vürbasser einen friden gebent aht tage oder zehene bischof Lampreht, do wissent, das uns unsere herren unde frunt geraten hant, das wir üch des eren söllent, unde wellent üch gerne domitte eren, also das ir . . . .[a] dar inne besorgent, alz wir üch wol getruwent, unde öch uns des gentzlichen . . . .[a] lassent. Besigelt mit unserm heimlichen ingesigel. Datum Stûgarten dominica [post] diem invencionis sancte crucis.

[*In verso*] Den wisen lüten dem meister unde dem rat zü Strazburg, unsern sundern gûten frunden.

Str. St A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1201. Bischof Lamprecht an meister und rat: teilt mit, «daz Reinher von Bürnne und Rudolff von Bûttenheim Hertzen den metziger unsern bürgern ze Mollisheim gefangen habent und den gefurt gein Goudertheim hinder Reinbolt Hiltebraut

a) *Es fehlen c. 6 Buchstaben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Múlnheim uwern burger, der den vorgenanten unsern burger enthaltet, und daz uns mit aller bescheidenheit wol wil begnügen, der sú uns usgant uff tagen und stúnden, die wir mit in gehalten habent. Nû ist unsirre meynunge, sit sü keine bescheidenheit uns tûn wellent, daz wir den vorgenanten unsern burger uff recht da wellent verbieten. Und dar umb so bitten wir uch ernstlichen, daz ir mit dem vorgenanten Rembolt uwerm burger wellent redden und in dar zû haltent, daz er uns unsern burger uff recht halte und nit von ime lasze füren. Uwere antwürte lant uns wiedir wiszen. Geben zû Mollisheim uff den sûntag Missericordia domini».

[1374 April 16 oder 1375 Mai 6] Molsheim.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1202. Bischof Lamprecht an meister und rat: Des dechants diener haben pferde im Riet genommen und nach Straszburg geführt. Bittet mit dem dechant zu reden, dasz er das wiederkehre. «Scriptum Gengenbach dominica Jubilate».

[1375 Mai 13] Gengenbach.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1203. *Judenordnung.* *1375 Mai 14.*

[1][a] Unsere herren meister und rat, schôffel und amman zû Strazburg sint übereinkomen, daz alle juden, jûdin und ire kinde, die in unserre stat zû Strazburg seshaft sint, in dirre unserre stette friden und schirm sin und bliben sûllent und daz man sie hanthaben sol alse andere unsere burgere, und was in geschiht, es sie mit slahende, stoszende, wunden, totslegen oder mit andern dingen, in welhen weg daz sie, daz sûllent meister und rat in rihten und tûn zû glicher wise und in den rehten, alse obe es einem andern unserm burger geschehen were. Und sûllent öch sie umbe alle unfûgen, so sie tûnt, vor meister und rate zû Strazburg zû rehte stân[b] oder an den stetten, dahin sie danne meister und rat in unserre stat wisent. Und sûllent öch sie liden und halten, waz meister und rat zû Strazburg oder die selben, dahin man sie danne in unserre stat wiset, dar umbe erteilent. Und wâhin man sie danne in unserre stat wiset, dahin sol man in zwene botten oder me von dem rate geben, der sie danne von in gewiset het, durch daz das sie dest e da usgerihtet werdent und besehent, daz in reht geschehe.

[2][c] Es sol öch schultheisz und vogte von in vallen von sölichen beszerungen, waz in von andern unsern burgern von unfûgen wirt und alse an unserre stette bûch stat. Und sûllent öch die juden und judin, die zû in gehörent, gegen schultheisz und vogte sin und bliben in allen den rehten, alse sie gegen in warent zû den ziten, da sie vor dirre zit hinne seshaft warent âne alle geverde.

a) *A am Rande* 1. b) *B fügt hinzu und streicht aus:* und öch liden und halten, waz meister und rat dar umbe erteilent; *die Stelle oder an den hie zuvade ist nachträglich hinzu geschrieben.* c) *A am Rande* 2a.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[3] [a] Sie múgent [b] öch von allen unsern burgern und burgerin, die under unserm stabe sitzent,[c] zů wůcher nemmen [d] von ieglichem pfunde zwene pfenninge, von zehen schillingen einen pfenninge und von fünf schillingen einen helbeling und nit me [e] und da zwischent nach der margzal. Minre múgent sie öch wol nemmen und múgent [f] in öch den wůcher rechenen und zů höptgůt slahen ie zům halben jare und nit e.[g] Mag öch jenre, der da gelehent het, baz getegdingen, daz mag er wol tůn obe er wil.

[4] [h] Es sol öch kein jude, der in unserre stat seshaft ist, von keinem juden, der nit bi uns seshaft ist, gůt in sine gemeinschaft nemmen noch von keinem uzgeseszen juden haben in keinen weg, da er ime denheinen gewin oder útzit von gebe ån alle geverde.

[5] [i] Alle die juden und júdin, die hie inne seshaft sint oder har nach har in koment, súllent niemanne, der zů unserre stat gehört, keinrehande gůt, gåbe, miete, schencke noch mietwon geben noch lihen, heimeliche noch offenliche, noch globen, entheiszen noch vúrlegen noch in keinen weg mit sôlichen dingen nútzit tůn noch nieman von iren wegen, also daz es einem oder iemanne von sinen wegen doch wurde, in welhen weg daz were ån alle geverde. Und wo es geschehe, so sol der oder daz, dem es worden ist, geben zehen pfunde Strazburger pfenninge, und der jude oder die júdin, die es getan het, öch zehen pfunde beszern. Und sol die schencke oder die miete, was der ist, meister und rate öch werden und gevallen sin, und súllent es meister und rat růgen, rihten und rehtvertigen nach hörsagen und wie es in vúrkommet alse eine wunde. Disen nehsten vordern artickel von der miete wegen zů gebende hant die juden nit gesworn und súllent in doch halten bi der penen, alse in dem selben artickel geschriben ståt, aber sie hant die andern artickele alle gesworn, die har an geschriben stånt.

[6] [k] Sie súllent öch niemanne versagen, der under unserm stabe geseszen ist, pfenninge uf pfande zů lihende umbe so vil wůchers åne geverde, alse da vor ist bescheiden, umbe daz daz sie meindent einem lantmanne lieber zů lihende danne einem burger, dar umbe, daz er in me wůchers gebe danne ein burger tůt ane geverde. Doch [l] súllent sie niemanne uf denheinen harnasch lihen.

[7] [m] Sie súllent öch keinen juden noch júdin zů in har in nemmen noch zů in noch in unser [n] stat låszen komen heimliche noch offenliche in niderlaszes wise åne wiszende und willen meister und rates, die danne sint. Were es aber daz meister und rat sôliche juden oder júdin úber die zwelfe, die ietzent har in komen sint, und [o] úber die andern, die ietzent mit uns gedinget hant, in unser stat nement, so súllent die juden [p] in bi irem eyde sagen, waz sie hant und gedienen múgent, alse verre sie es erfaren múgent åne alle geverde.

a) *A am Rande* va, *sodann* c *und* a *untereinander.* b) *B ursprüngl.* súllent. c) *B fügt zu und streicht aus* nit me. d) *B fügt zu und streicht aus* danne. e) *B* und — me *nachträgl. übergeschr.* f) *B urspr.* súllent. g) *B nachtr. übergeschr.* h) *A am Rande* 3. *B der ganze Artikel nachträglich in eine freigelassene Stelle eingesetzt.* i) *A am Rande* 2; *weiter unten* d, *darunter* volumus(?) *weiter nach innen.* k) *A am Rande* va *etwas darüber* g. l) *B urspr.* daz. m) *A am Rande* va *und* f. n) *B urspr.* unserre. o) *B* und — unser *nachträgl. übergeschrieben.* p) *B für* die juden *urspr.* sie.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

[8] [a] Were öch daz sie denhein gût fündent in irem kirchofe oder in irre schûle, da súllent sie uns und unserr stat geben daz halbe sôliches gûtes und súllent sie daz ander halbe teil behaben. Was sie aber gûtes vindent in den hûsern, da sie seszehaft inne werent, oder in einem andern huse oder anderswâ in unserre stette burgban, da sie uf wisent, dar an sol uns und unserre stat daz halbe teil werden und in an dem andern halben teile daz halbe teil bliben und daz überige vierteil dem, des daz eygen ist, da es danne funden wirt âne geverde. Und súllent öch sôlich gût sûchen mit wiszende meister und rates zû Strazburg.

[9] [b] Wa öch sie me wûchers nement von unsern burgern, die under unserm stabe seshaft sint, danne da vorgeschriben stat, swert danne der jude oder die judin, daz sie nit wustent, daz er unser burger were, von dem sie me genomen hettent, so sôllent sie ledig sin und súllent öch den überigen wûcher, den sie genomen hant, jenem wider geben. Woltent aber sie dez nit sweren, so súllent sie bessern fünf pfunde, alse dicke sie es tûnt, und súllent jenem den überigen wûcher wider geben âne geverde.

[10] [c] Man wil in och der juden kirchof lihen und geben, also daz ieglicher huswirt und husfrowe mit iren wiben und umberâten kinden alleine, die hie seshaft sint oder wellent sin und har koment, gebent alle jare da von ein [d] pfunt Strazburger pfenninge zû zinse.[e]

[11] [f] Sie súllent öch nach allen verstolen pfanden stellen, die under sie koment, und sie tûn under in ernstliche sûchen, so man es an sie vordert. Und wâ man sie vindet und kúntliche machet, daz sie verstolen sint, so súllent sie sie wider geben umbe so vil höptgûtes, alse sie dar uf geluhen hant. Werent es aber kelche, altergewete oder blûtige pfande, die súllent sie vergeben wider geben âne geverde.

[12] [g] Sie súllent öch umbe alle die schúlde, die in unsere burgere schuldig wúrdent, in welhen weg daz were, keine ander gerihte nemmen danne in unserre stat zû Strazburg und öch keine schulde noch keine anspräche keinem herren noch niemanne anders uz der hant und von in geben noch empfelhen âne [h] urlop meister und rates zû Strazburg, die danne sint, da von wir oder unsere stat in schaden oder kumber komen möchtent, es sie die wile sie bi uns seshaft sint oder dar nach, so sie oder denheinre oder [i] denheine jûdin under in von uns gezúgent. Und sol in öch meister und rat dar umbe vúrderliche âne geverde rihten, so sie es an sie gevordernt.

[13] [k] Wenne sie öch sôliche pfande, dar uf sie geluhen hant, ein gantz jar inne gehabent und daz sie nit von in gelôset sint, so mügent sie soliche pfande dar nach wol verköffen und da mit tûn, waz sie wellent âne menglichs widerrede. Were [l] es aber daz die juden mit dem selben stücke alse mit den pfanden sich nit

a) *A am Rande* 6. b) *A am Rande* va. c) *A am Rande* 7. d) *B* ein *nachtr. an freigelassener Stelle eingetragen.* e) *B fügt zu und streicht aus:* also wenne sie uns gebent pfunde pfenninge, daz sie danne soliches zinses da von zû gebende ledige und entladen sin súllent u. s. g. f) *A am Rande* va *und* b. g) *A am Rande* 8. h) *B* âne — sint *nachträgl. übergeschr.* i) *B* oder — jûdin *nachtr. übergeschr.* k) *A am Rande* va *und* b. l) *B* were — *Schluß nachträgl. hinzugeschrieben.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

alse redeliche hieltent, alse sie soltent, und daz das meister und rat beduchte, so mügent meyster und rat daz selbe stücke andern und machen, wie es sie aller best duncket sin und alse ez in füget in disen zehen jaren, und sol daz danne den andern unsern satzungen von der juden und jüdin wegen kein schade sin äne alle geverde.

[14] [a]Welhes jares öch meister und rat zů Strazburg wellent, so mügent sie die juden iegliches jares zů einem mäle zů rede setzen und sie rehtvertigen umbe iegliches der vorgenanten stücke. Und welre jude oder judin der selben stücke denheines verbreche, der oder die süllent ez beszern, alse meister und rat danne erkennent und es erteilent äne alle geverde. Actum feria secunda proxima post dominicam, qua cantabatur in ecclesia dei Jubilate, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto.

A Str. St. A. G. U. P. lad. 174 nr. 9. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf großem Pergamentbogen.*

B ebd. Ebenda. conc. eh.

1204. Bischof Lamprecht an meister und rat: will den frieden mit Hugelin von Ropoltzstein, den sie ihm durch Clause von Lostad haben entbieten lassen, bis nächsten sonntag «uncz die sunne uff gat» halten. «Scriptum Dabichstein feria tercia post dominicam Exaudi post prandium». *Juni 10.* ***[1375 Juni 5] Dachstein.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mut.*

1205. *Domherr Hugo von Rappoltstein an Meister und Rat: protestiert gegen die Bezeichnung Lamprechts als Bischof von Straßburg.* ***[1375 Juni 6.]***

Ich Hug von Rapoltzstein tůmherre und portener der stifft zů Strassburg enbiete den wisen bescheiden dem meister und dem rat von Strassburg minen dienst. Als ir mir einen trostbrief geschickt hant, der da wisese, daz ir mich trôstend für bischoff Lamprecht zů Strassburg, do sol uwer bescheidenheit wůssen, daz mich da mit nůt benůget, wand ich keinen bischoff zů Strassburg weiss, der Lamprecht heisset. Sendent ir mir aber einen trostbrief in der selben wise, daz ir mich und die minen trôstend für hern Lamprecht bischoff zů Babenberg und die sinen, so wil ich gerne zů uch kummen uff den tag gen Altdorff. Und daruff so sende ich úch uwern trostbrief wider bi disem selben uwern botten. Datum feria quarta proxima ante festum penthecostes.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

a) *A* an Rande va.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1206. *Bischof Lamprecht an den Thesaurar Rudolf von Hewen: schließt Hügelin von Rappoltstein von der Richtung aus.* ***[1375 Juni 13] Benfeld.***

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern früntlichen grûz bevor. Liebir andechtiger besundir frûnd. Als Cûntze Bog und der Kornnagel by uns warent zû Benfelt und mit uns redtend von Hûgelins wegen von Rapoltzstein und wir sû des soltent lazzen ein antwûrte wiszen, als ir daz wole wiszent, da lant wir uch wiszen, daz wir den selben von Rapoltzstein usz der riechtûnge laszen wellent verliben. Also ist ez daz die stat zû Straszpûrg uns an yn und sine helffere und diener beholffen wellent sin den crieg ûz und auch daz man daz besorge, daz wir und sû einandir getruwelich beholffen sint mit semelichen vorworten und bûnttenisse, alse sich daz heischet, dar umb bitten wir uch, daz ir die selben botten diese unsirre antwûrte laszent wiszen und daz su den lantvogt auch besendent, alse sû von uns sint gescheiden. Uwer antwûrte lant uns wiedir wizzen, daz wir uns da nach kennent geriechten. Scriptum Benfelt feria quarta post festum penthecostes.

[*In verso*] Venerabili in Christo nobis sincere dilecto domino Rudolffo de Hewen thesaurario ecclesie nostre Argentinensis.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1207. Bischof Lamprecht an meister und rat: bittet sie herrn Thoman von Grostein ihren bürger anzuhalten, dasz er ihm und dem stift keinen schaden thue. Er (der bischof) wird ihm von seiner ansprache, die er an bischof und stift hat, thun was recht ist. Bittet um antwort. «Scriptum Mollesheim sabbato post festum penthecostes». ***[1375 Juni 16] Molsheim.***

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1208. *Bischof Lamprecht von Bamberg thut kund, daß er mit Johann von Ochsenstein gesühnt ist.* ***1375 Juli 12.***

Wir Lampreht von gotz gnaden bischof zû Bamberg und pfleger der stifte zû Straszburg von gewaltes unsers heiligen vatters des babestes in geistlichen und in weltlichen sachen tûnt kunt mengelichem mit disem offenen briefe, das wir daz vûr uns und von der stifte wegen zû Straszburg und vûr alle unser frûnde, helfere, dienere und alle die unsern überkomen, gerihtet und gesûnet sint mit hern Johanse von Ohssenstein dechan der stifte zû Straszburg und mit allen sinen frûnden, helffern, dienern und allen den sinen von alles krieges, missehelle und zweigunge wegen und von aller geschihte, vorderunge und ansprache, die wir gegen ym und mit ime gehebt habent und hant nûschint us genommen bitz uf disen hûtigen dag. Wir gelobent ôch bi gûten truwen, dise selbe sûne und was da vor von uns geschriben stot getruwelich und ungeverlich zû haltende und da wider in deheinen weg nût zû tûnde noch schaffen geton werden one

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

alle geverde. Und der vorgenanten dinge zû einem urkúnde so ist unser des vorgenanten bischof Lamprehtes ingesigel an disen brief gehencket. Der wart gegeben an dem ersten dunrestage vor sant Margarethen dage in dem jare, do man zalte von gotz gebúrte dritzehenhundert jare sibentzig und fúnf jare.[1]

Str. St. A. AA 1407. *cop. ch. saec. XIV. exeunt.*

1209. Johans [von Ohsenstein] thut kund, dasz er mit Lamprecht bischof zu Bâbemberg und pfleger der stift zu Straszburg und mit der stift zu Straszburg von aller zweiung und forderung wegen gesûhnt sei «und ôch sunderliche von der gefengnûsze wegen, alse uns her Reinhart von Windecke gevangen hette von dez erwirdigen herren hern Johans seligen von Lyne, der da bischof waz zû Strazburg, und der selben stift wegen und von aller kost, vergangenre gúlte oder zinse verlust, schulde, schade und dienstes wegen oder in welhen weg die genant, geheiszen oder gelegen sint ôch nûtschit uzgenomen ân alleine die pfantgûtere, die wir inne hant von den bischôfen und der stift zû Strazburg; an den vorgenanten pfantgûtern mit allen iren rehten und zûgehôrden sol uns dirre brief kein schade sin. Auch súllent wir den vorgenanten bischof Lampreht nit hindern noch irren noch schaffen getân werden in deheinen weg ân alle geverde an dem bistûme zû Strazburg mit nammen von dez vorgenanten krieges wegen, alse wir ietzent mitenander gerihtet sint alse vorgescriben stat, die wile er daz selbe bistûm inne het von gewalte oder gnâden unsers heiligen vatter dez bâbstes, alse er ez ime befolhen het; doch also daz uns alle unsere rehte behalten súllent sin an dem bistûme zû Strazburg, alse wir dar zû erwelt und confirmiert sint. Da súllent und mûgent wir alle unsere rehte sûchen und werben an unsern heiligen vatter den bâbest oder an unsern herren den keyser. Und sol uns dirre brief noch dise rihtiunge dar an nit hindern noch irren in denheinen weg ân alle geverde. *[1375 Juli 12.]*

Str. St. AA 1404. *cop. ch. coaev.*
Gedruckt Wencker, disquis. de ussburg. 126.

1210. Heinricus decanus ecclesie s. Petri Arg. subexecutor deputatus a Johanne de Silvis executore una cum episcopo Arg. ac abbate Novillarensi super execucione trium sentenciarum diffinitivarum contra priorissas et moniales s. Marci etc., notum facit: Quia in monasteriis prenominatis et presertim in monasterio s. Katherine, subscriptis monialibus et sororibus exceptis, videlicet Clara dicta Bússenerin subpriorissa, Anna Haumesserin, Susanna de Ofwilre, Katharina Sickin, Anna Virnkorn,

---

[1] *Unter gleichem Datum bekundet Bischof Lamprecht dem Dechant Johann eine nicht genannte Summe zu schulden* von sines kosten und schaden wegen, den er bi unsern vorfarn gehebt het, *zahlbar am nächsten Sept. 8. Kommt vorher ein neuer Bischof, so will Lampreeht bewirken, daß dieser Johann bezahlt. Andernfalls soll der versiegelte Brief über 600 fl., den Johann vom Bischof* Johanse von Lyne *hat, in Geltung bleiben und dem Dechanten von Meister und Rat, die ihn in Händen haben, übergeben werden. Ebendort* AA 1404. *conc ch. sowie vidim. mb. c. sig. pend. 1377 April 23 ausgestellt auf Wunsch des Stettmeisters Johann Schilt.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Susanna de Matzenheim, Katherina, Sophia, Katharina et Clara dictis Cünczelerin, Nesa et Anna Schenckin, Katharina et Hetta dictis Burggravin, Nesa Antfogelin, Elletrudis Lumbardi, Greda Bûssenerin, Anna Wilhelmin, Nesa de Múlnheim, Clara de Erstheim, Clara et Wendelmûdi de Erstheim, Elisabeht Bûssenerin et Anna de Wintertûr, relique omnes tam priorisse quam moniales et persone monasteriorum predictorum monicioni et mandato predictis[1] parere per inobedienciam non curarunt, immo parere contempserunt animis rebellibus et obstinatis nec curant adhuc, licet pluries et sufficienter requisite, penas et sentencias in dicto processu per executorem prenominatum fulminatas in eo temere et pertinaciter incidendo, idcirco predicti magister et prior provincialis nobis humiliter supplicarunt, ut ad ulteriorem execucionem procedere et eis in et super premissis de oportuno juris remedio providere dignaremur. Quare omnes quibus presens mandatum dirigitur monet, «quatenus exceptis supranominatis monialibus et personis monasterii s. Katharine predicti, que paruerunt, omnes alias tam priorissas quam moniales et personas monasteriorum, videlicet sancti Marci et s. Katherine[2] premissorum nominatim et in specie, si earum nomina vobis presentantur, alioquin in genere excommunicatas et ab omnibus Christi fidelibus evitandas, conventus ad minus suspensos ipsaque monasteria et ecclesias eorum interdicta publice nuncietis.» Actum et datum in curia habitacionis nostre in atrio sancti Petri sita a. 1375 die Veneris 20 mensis julii. ***1375 Juli 20.***

Str. Thom. A. domin. lad. 7 nr. 223. *or. mb. c. sig. pend.* *ausgestellt von* Walramus de Busco Leodiensis dioc. notarius.

1211. *Bischof Friedrich an Meister und Rat: zeigt die ihm gewordene Uebertragung des Straßburger Bistums an und bittet um Unterstützung.*

[1375] Juli 24.

Fridericus electus Argentinensis.

Venerabiles viri domini et dilecti nostri. Cum sedes apostolica dei favente clemencia de[a] ecclesia Argentina, licet ad hanc regendam non sufficere nos fatemur, duxerit nobis de novo providendum cum effectu ac affectu quibus decrevit graciosis ultra quam merita nostra conscendere presumamus, dicaturque dicta ecclesia plerumque suorum emulorum oppressa conatibus hactenusque proprio viduata pastore collapsaque vergatur in declivum, spiritualibus proch dolor ac temporalibus exinanita fulcimentis, et affectu caritatis paterne tanto fervencius accendamur ad statui dicte ecclesie salubrius consulendum ac prompcius succurrendum, ejus basibus consolidatis cum pacis et caritatis incremento eandem in Christo vinculantes, quanto recensior nostra consurrexit provisio nostraque juventus fervencior inarcesscere desiderat in premissis, in eisdem vestris consiliis et auxiliis caritatis uti per omnia desiderio paterno desideramus, ut tenemur cum dei amicorumque nostrorum presidencia ac vestris favoribus oportunis. Quocirca,

a) *hiernach Rasur.*

---

[1] *Vgl. nr. 1188.*

[2] *Die Nonnen des s. Nicolaiklosters hatten sich unterworfen vgl. nr. 1188.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

cum presencialiter propter nostre promocionis novitatem ad vos accedere excusemur, quod quantocius commode poterimus cum nostrorum amicorum auxilio et vestro consilio adimplebimus, vestras benivolencias humiliter ac devote excitatas rogamus et imploramus in nostris primitiis et deinceps nostramque absenciam ad tempus tollerantes ac replentes vestris consultacionibus in domino fundatis circa ecclesie vestre predicte favorem exhibere fervencius ac in tanto favorabiliores impertiri velitis in premissis, quanto placidior erit in absencia predicta beneficii vestri nedum ecclesie sed amicis nostris et nobis impensi collacio quantoque obligaciores reddetis vestris beneplacitis nostros et nos, quos vobis tamquam empticios perpetuo constituetis, si dexteram adjutricem porrexeritis in eisdem, quod utique erga vos et quemlibet vestrum perpetuis temporibus volumus promereri. Altissimus vos conservet ad laudem sui nominis et honorem. Scriptum Par (?) 24 die julii.

[*In verso*] Venerabilibus viris et discretis magistro et consulibus civibusque civitatis Argentinensis.

Str. St. A. AA 1409 nr. 51. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1212. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat einen tag verschoben auf mittwoch und bittet ihre boten hierzu nach Zabern zu senden. «Geben zû Zabern uff den mentag . . . . sante Jacobes tage».

[1372—1375 Juli 23 od. 30] Zabern.

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. sehr beschädigt.*

1213. *Der Herr von Coucy erklärt, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um günstige Gesinnung.* ***[1375] August 31 Paris.***

Unser demutige bevelhunge furgeschriben. Ir grossen geweltigen und liebsten frunde. Dan ist gesunt und luter an heile des gemeinen nutzes, wanne also die obersten den nidern, die nachgeburn den nachgeburn und die glichen iren glichen mit glichem rechte antwurtent, dasz mit glicher bescheidenheit allen lûten in glichen dingen gliche rechte gehalden werden und dasz man idermanne gebe, das sin ist, und dasz keiner rich werde mit des andern schade oder ergerunge, sunder dasz yederman dem andern du, was er wolte, das ime geschehe, dasz yderman sin recht follefuren mûge und gewalt mit gewalt vertriben wider sin eigene fynde, schediger und verdrucker alleine, alse dasz die pene halde und betwinge die, die sie machent, als das recht heischet und gebudet. Darumb sie es nit verdrossen den hohen hertzen der durchluchtigen und grossen fürsten und ouch den gemeinden und allen andern luden, die da wandelnt und sich begent in der manichfeldikeit des gemeinen notzes, dasz man widerstee denselben fynden, widersachen, schedigern und verdruckern, mit namen den, von den man dicke und mit flisse geheischen hat widerkare und besserunge. Darumb sit dem male, dasz der hertzoge von Osterrich etzliche grosse fryschafft und grosse lant und herschafft, die uns luterlich zugehorent von muterlicher nachfolgunge und erbschafft und die unser eigen sint von erplichem rechte, mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

macht und mit gewalt uns vorbeheldet und sie itzunt lange mit gewalt behalten und bekummert hat und frucht und notze davon genomen hat und sie nymmet und sie lange zit mit frevellicher herschafft und mit gantzer gewalt und unrechte genomen hat, alleine wir ime nit alleine zu einem male, sunder dicke darumb fruntlich, rechtlich und offentlich beschriben, geheischen und gemanet haben umb widerkare derselben lande, fruchte, notze und unsers fürgeschriben rechtis, dasz er icht mochte daran furgeziehen oder zuwarte haben, dasz er sin nicht en wisse, und er fürhertet in siner bosheit uns allewegen der gerechtigkeit versaget und versprichet. Darumb so kunden wir mit disen brieven uwere geweltigen und grossen gemeinschaft, sit dem male dasz derselbe unser fynd und widersache nit abelassen wil von der fürgeschriben vorbehaltunge unsers erbes frevelliche und wider recht, und wir in dicke darumb beschriben und beworben han, als furgeschriben steet, und auch unser recht als luter und kuntlich ist, dasz es mit keiner argelist und boszheit verdecket und dunckel moge werden, dasz wir unsern krieg, den wir lange von denselben sachen wider in offentlich und kuntlich anegehaben han, vollenfuren wollen mit gottes geleite und so wir erste mogen mit der helffe des gerechtisten richters, der da ist ein herre alles folckes und der alle ding mit dem rechten tut, so woln wir mit gewapenter hant, wann wir unser recht anders nit han enmögen, wider den furgenanten unsern fynt als furgesaget ist und wider sine undertane, sine helfere und vermugere unser furgenanten krieg umb unser erbe und unser recht vollenfuren mit gewalt krefftleclich. Darumb so flenen wir mit diesem brieve uwer grossen gewalt und bitten uch von ynniger begerunge, dasz die suchunge und vollenfurunge unsers rechten wider den furgenanten unser fynt und widersachen und wider die sinen uch nid swer und unbehegelich sy, sunder dasz ir uns und den unsern durch der gerechtikeit willen, desz ir von uwerer eygen biderbekeit willen schuldig sit, in diser dedingen erzeugen wollent uwer danckber helffe und uwer woldedige gunste, wann wir uch versprechen und versichern an diesen brieven, dasz wir in keine wisz mut han oder willen, dasz uch oder uwern undertanen von unser kriege und von sinen wegen dekeinerley schade oder letzunge solle geschehen oder dasz wir sie tun wöln oder verhengen, da von wir in keinerley wis betrübet oder beswerit mochtet werden. Sunder wir han willen, dasz wir mit der gottes helffe alleine unser furgenanten fynt und sine helffere und vermügere also gewelteclich betwingen wöln, dasz wir mit stride unser furgenantes recht, das er uns wider recht vorbeheldet, als furgeschriben ist, begriffen und gewinnen mögen. Were es auch dasz ir erbern und liebsten unser fründe unser oder der unsern zu dekeinen sachen begertent oder bedürftent, als dicke des were, so wolten wir bereit sin zu allen uwerm willen und wolgevalle. Der oberste behute uwer gemeinschafft glücklich zu aller uwer begirde mit seliger zunemonge. Geschriben und gegeben zu Paris of den lesten dag des augstes.

Inguerrannus[a] des grossen Lupoldis hertzogen von Osterrichs son, herre der gesellschafft, greve zu Beddeford und zu Suessen.

Nach dem Druck bei Wencker, appar. arch. 217.

a) *Wencker druckt* Inguemanis.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1214. Bischof Lamprecht an meister und rat: »Als ir wole wiszent, wie ir die riechttunge zwuschent uns und dem dechan von Ohsenstein bered habent und daz wir alles daz habent getan, daz wir dün soltent, dar umb bitten wir uch und manent auch uch, sit ir für die riechtunge gesprochen habent, daz uns von dem dechan wiedirfar und beschee, als ir es bered habent, und mit namen daz uns unsir geistlich gerichte und unser hoff die alte phaltze wiedir geantwurtet werde. Und machent uns auch des ein ende, daz uns daz beschehe, als wir uch des wole getruwent. Uwere antwürte lant uns wiszen. Scriptum Dabichstein feria quarta post diem beati Egidii.« *[1375 September 5] Dachstein.*

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1215. *Bischof Lamprecht an Meister und Rat: fordert abermals die Herausgabe des geistlichen Gerichts.* *[1375] September 8.*

Lampertus episcopus Argentinensis.

Unsern grüz bevor. Lieben getruwen. Als ir uns von des dechans von Ohsenstein wegen verschriben habent, daz hant wir wol verstanden und lant uch wiszen, daz wir allez daz getan habent von der riechtungen wegen, daz wir dün soltent, und niempt uns auch unbillichen, daz ir uns dar umb schribent, wan ir wole wiszent daz wir getan hant, waz wir tün sollent. Und ziehent daz an uwere erbere botden, die daz bered habent, und bitdent und manent uch als ernstlichen, als wir iemer mogent und kennent, daz ir schaffent, daz uns unsir hoff die alte phaltze und unsir geistlich gerichte unverzogenlich wiedir in unsirre hant werde geantwurtet, als ir daz bered und do für gesprochen habent. Und dar nach waz wir dün sollent von der namen wegen zů Epfich, als die selben uwere erbern botten erkennent, daz wellent wir auch gernne dün. Auch wiszent, daz wir alle brieve und process, die der dechan gevordert het und sine botden, die datent besiegeln zů stünt, da ez bered wart, und besiegelte die der von Richenbach; den fragent dar umb. Wir enhant auch von uweren erbern botten nit verstanden von keinem zil, in deme wir ime die banne brieve geben soltent. Ez findet sich auch nit, daz wir iemand verbotten haben, daz man ime nit geben solle, wan wir hant ez geheiszen alle die, die zu uns kummen sint, daz sů in bezalen, und in auch vil bezalt habent, als uns ist geseit. Von des von Rapoltzstein wegen da endorffent ir nit zu redden, wir hoffent wole mit ime zu ubirkummende. Wiszent, daz wir in allen sachen, als ez bered ist zwůschent uns und dem dechan, bliben wellent, als ez uwere erbere botten bered habent, und ziehent auch daz uff die selben uwere botten. Wir wellent auch daz gernne laszen stan in gůten dingen die acht tage zwůschent uns und dem dechan, als ir ez bered habent, und unsirre botschafft als morn by uch haben, die fürbaszir von den sachen mit uch reddende werdent. Scriptum ipsa die nativitatis gloriose virginis Marie.

[*In verso*] Den wisen bescheiden dem meyster und dem rate zů Straszpůrg, unsern lieben getrůwen.

Str. St. A. AA 1404. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1216. Bischof Lamprecht an meister und rat: hat auf ihr ansuchen durch Cûntze Bocken und den Kurnagel gewisses gut zu Wilgotheim Straszburger bürgern herausgegeben. Bittet nun, ihrerseits diese bürger zu erinnern, dasz sie wegen dieser sache die bischöflichen nicht mehr beschweren, und fordert herausgabe von 4 pferden, die sie von Kochersberg in der stadt behalten haben. «Scriptum in Zabernia dominica proxima post exaltacionem sancte crucis». *[1375 September 16] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1217. Bischof Lamprecht an meister und rat: «Als ir uns verschriben hant von dez tages wegen zû leysten mit dem von Roppoltstein, lônt wir ûch wissen, daz herre Symund von Liehtemberg mit uns geretd hat von der selben sache wegen, und ist von uns gescheiden, daz er den tag wôlle widerbieten von dez von Roppoltstein wegen. Von dez dechans wegen von Ohssenstein den selben tag wôllent wir tûn leysten, als er bered ist, und wôllent die unsern uff den selben tag senden. Von der von Wilgotheim sache wegen wissent ir selbs wol, daz es uns nit fûglich ist, daz wir unserre amptlûte von Zabern ietzendan in disen lëffen senden zû tage von semlicher sache wegen, wanne wir der selben unserre amptlûte hie zû dirre zit nit môgent embern. Von der gesellschafft wissent wir noch nit anders, danne daz su ligent in Riemelicher tal. Scriptum in Zabernia feria tercia post exaltationem sancte crucis.» *[1375 September 18] Zabern.*

Str. St. A. AA 1406. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1218. *Der Herr von Coucy erklärt Straßburg und andern Städten, weshalb er die Herzöge von Oesterreich angreife, und bittet um freundschaftliche Gesinnung.* *[1375] September 24.*

Inguerrannus dominus de Couciaco, comes Suessionensis et Bebffordie et heres magni ducis Luppoldi primogeniti ducis Austrie, dilectis atque karissimis burgensibus et gubernatoribus villarum de Strasbour et de Coulombier necnon et aliarum villarum subjectarum et sub dominio[a] illustrissimi ac excellentissimi domini nostri domini imperatoris Romanorum existentium habitantibus significamus ac notum facimus, quod nos ad partes[b] de Aussay venimus ac fines aggressi sumus propter hereditatem nostram recuperandam, que de jure hereditatis nobis debetur causa successionis dilectissimi domini ducis Luppoldi domini et avi nostri supradicti, cujus anima in domino requiescat. Que hereditas nostra a cognatis nostris de Austria, scilicet ducibus Alberto et Luppoldo, injuste et sine causa detinetur,[c] de quo jure nostro non credimus vos latere sed ad plenum informatos; et si necesse fuerit, quotiescunque vobis placuerit, veraciter informabimus. Et jam de nostro jure supradicto scripsimus dilectissimo domino et consanguineo nostro domino duci Brabantie, vicario prefati illustrissimi domini domini imperatoris, qui se tenet pro plenarie

a) *Wencker* domino. b) *Wencker* preces. c) *Wencker* detinentur.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

informato. Et super hoc nobis mandavit intimando, quod nullo modo contra jus nostrum existet nec aliquo ausu intendit impedire, sed placet sibi, quod nos secundum metas rationis illud requiramus. Quare vos rogamus et amicabiliter requirimus, ut in hac causa vos fideles amicos et benevolentes habeamus: quare nullo modo intendimus contra dominum imperatorem nec sibi subjectos aliquid attentare, sed solum super illos, qui jus nostrum et hereditatem impedivit, occupavit, eorum adjutores injuste detinent. Et super predictis voluntatem vestram rescribere velitis. Datum sub sigillo nostro in Vallis Maisonis 24 die mensis septembris.

J. Cauchon.

Nach dem Druck bei Wencker, apparat. arch. 216. Unter dem Schriftstück war hiernach das Siegel des Herrn von Coucy «mit einem Strohkränzlein eingefasset.» — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II. 272 nr. 1182, vgl. Trouillat IV, 346 Note. Huber reg. Reichss. nr. 643.

1219. *Basel an den Rat zu Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*

1375 October 1.

Unsern sundern güten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Püliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat zů Basel unsern dienst. Man seit bi uns, daz . . die Engelschen und gesellschaft in das lande gezogt sient und umb Hagenöwe liggen. Da bittent wir üch mit sunderm flisz, waz ir harumb wissent und vernomen habent oder hie nach vernement, sunderlich ob es also ist, waz irs gevertes und werbendes sie und war si müte habent ze ziehende, daz ir uns das bi tag und bi nacht embietent, durch daz wir uns darnach wissent ze richtende, wonde wir gewarnet sint und tegelichs gewarnet werdent, daz si zů uns müte habent ze ziehende. Datum feria secunda proxima post festum s. Michahelis archangeli anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1220. *Breisach an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*

1375 October 2.

Unsern sundern gůten fründen dem burgermeister und dem rate ze Strazburg embieten wir der bürgermeister und der rate von Brisach unsern willigen dienst und bittent üch durch alle trüwe und iemer durch unsers dienstes willen, daz ir uns mit úwerm briefe bi disem botten wüssen lassent, also verre ir es vernommen habent, von der geselleschaft der Engelschen wegen, wa die ietz ligent und war sů wellent oder war sů daz houbt keren wellent und was ir meinunge sie. Daz lassent uns wüssen, so ir eigenlichest mögent, nach dem als ir es vernommen hant, daz wir uns deste bas dar nach geribten könnent. Geben am zinstag nach sant Michels tag anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 908.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1221. *Worms an Straßburg: sendet Botschaft über die Engländer und bittet, ihm gleichfalls Nachricht über diese zukommen zu lassen.* **1375 October 3.**

Erbern wisen luden unsern besundern gůden fründen dem meister und dem rade zů Straszburg enbieten wir die burgermeistere und der rat zů Wormze unsern dinst. Lieben fründe. Wir laszen uwere wisheit wiszen, daz uns botschaft komen ist, daz die geselleschaft der Engellendere itzůnt lige zů Marsel und zů Wich in des bischoves lande von Metze wol mit driszig dusent mannes oder mee, und sint wartende alle tage des herren von Coucy. Als balde als der zů yn kome, so solle er sie furen vor Zabern hyn in Elsasze uber den hertzogen von Oisterich. Her umb, lieben fründe, bieden wir uch, daz ir uns schriben wollent in uwerm briefe, waz ir wiszent von der geselleschaft und von andern sachen, die da lauffende sint, wieder die geselleschaft zů tunde in Elsasze, daz wir und andere unsere fründe uns darnach wiszen zů riechten. Datum feria quarta post diem Michaelis anno 75. Responsionem petimus.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schiller, Königsh. 907.

1222. *Straßburg an [Basel]:*[1] *mahnt um Bundeshilfe gegen die Engländer.* **1375 October 9.**

Unsern sundern etc. Wir kůndent úch, daz ein teil der geselleschaft, die man nennet die Engellender, in daz lant zů Elsas und in die gegen bi unserre stat komen sint[2] und uns und die unsern übelliche und swerliche geschadiget, verbrant und gefangen hant und mit andern dingen öch grősliche hant geschadiget. Und hant wir dar umbe einhellikliche in unserm rate erkant uf unsern eyt, daz die selben lůte der vorbenanten geselleschaft und die iren uns und den unsern da mit unrecht tůnt und getan hant und daz wir uch billich darumbe manen sullent und můegent. Und dar umbe so manent wir úch uwers eydes von der verbúntnůsze wegen, so ir und wir mitenander hant, daz ir uns uf die lůte der vorgenanten geselleschaft, den man sprichet die Engellender, alle ire helffere, dienere und die iren und uf alle die, die in zů gehőrent, und uf alle die, die ietzent bi in sint oder har nach zů in koment, und uf ir aller libe, gůte und daz ire geráten und beholfen sint untze an die stunde, das wir von in ungeschadiget blibent und unklagehaft von in und von iren wegen gemachet und worden[a] sint, und das ir öch mit allem dem, das ir vermůgent, zů rosz und zů fůs gerustet und gewarnet sitzent, wenne so wir úch es embietent, daz ir danne da mit zů uns ziehent und uns zů helffe koment nách dem, als uns danne duncket, das wir sin notdurftig sint. Und dirre manunge zů urkünde so ist unserre stette ingesigel zů rugken uf disen brief getrucket. Datum feria tercia proxima ante diem beate Aurelie virginis anno domini 1375.

Str. St. A. V. D. G. lad. 112. *conc. ch.*

a) gemachet — worden *übergeschrieben.*

[1] *Vgl. nr. 1225.*
[2] *Am 5. Oct. gingen sie über die Steige, Königsh. 815.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1223. *Herzog Leopold von Oesterreich an Straßburg: dankt für ihr bisheriges Bemühen gegen die Engländer, beglaubigt Klaus vom Hause.*

1375 October 12 Breisach.

Wir Lúpolt von gots gnaden herczog ze Österrich, ze Steyer, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc. embieten den erbern und wisen unsern besunder lieben .. dem burgermeister und . . dem rate ze Strasburg unsern grûs und alles gût. Unser getrewen lieben Klaus vom Hus und Burkhart Múnich von Lantskron der junger habent uns wol gesagt die grôzzen trew, die ir uns daran getan habt, daz ir der gesellschaft nicht über den Ryn helffen wellent, und daz ir in den sachen unser er und frumen besorget. Des danken wir ew flizzig und senden den egenanten Klausen vom Hus wider zû ew und bitten mit ganczem ernst, daz ir in den egenanten lêuffen noch ewer bests tût, als wir ew sunderlich wol getrowin, und dem egenanten vom Hus genczlich geloubet, was er ew von uns sag. Als ir uns ouch emboten habt umb Jörgen von Geroltzegg und Martin Maltrer, da wellen wir gern all unser vermügen zû tûn und hieten es iczund getan, wêr unser unmûzz so grôz nicht. Doch wellen wir uns hinab fugen gen Brisach, da mûgt ir úwer bottschaft zû uns tûn, wenn ir wellet. Geben ze Brisach an fritag vôr sand Gallen tag anno 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 898. — Reg. bei Schöpflin, Als. dipl. II, 273.

1224. *Breisach an Straßburg: sendet Nachrichten über die Engländer.*

1375 October 13.

Unsern sundern gûten frúnden dem meister und dem rate ze Strazburg embieten wir der meister und der rate von Brisach únsern willigen dienst und tûn úch kunt, das uns solich botschaft kommen ist, das die gesselleschaft in daz lant ziehen wellent, und sunderlingen meynent sú Rinôwe zû gewúnnende. Der botschaft wir úch ein abgeschrift sendent in disem beslossenen briefe. Da bittent wir úch, daz ir in etliche wege betrahten wellent, daz úns und úch und dem lande gemeinlich nútz und gût sie. Datum sabbato post Dyonisii anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 907.

1225. *Basel an Straßburg: will Hilfe schicken, wenn sich die Engländer gegen Straßburg wenden.*

1375 October 14.

Unsern sundern gûten frúnden . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns gemant habent uf . . die gesellschaft der Engelschen und . . ir helffere,[1] das haben wir wol verstanden.[a] Súllent ir wissen,

a) *Verl.:* entstanden.

[1] *Vergl. nr. 1222.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

waz wir harumb gegen úch tûn sûllent, daz wir daz willeclich und gerne tûnt. Nu ist uns sicher mere und warnung komen und kumet uns tegelichs, daz . . der huffe . . des herren von Cussin und der nider huffe zû uns meynent ze ziehende. Sunderlich so het uns her Lûtolt von Berenfels, der ietz zû Beffort lit, mit sinem brief verschriben, daz her Johans von Vianne und Yfer von Galeys, . . des volkes . . des herren von Cussin houptlûte, morne an sunnentag[1] mit eim mechtigen . . volke sin sûllen ze Roche in dem dorffe hie disent Luders, und daz . . die gesellschaft da nidenan bi úch under haruf meyne ze ziehende und die vorgenanten zwene houptmanne mit . . dem volke des herren von Cussin für Beffort har us. Uf die wise het uns ouch verschriben her Wilnhelm von Grandwilr und me dartzû, daz . . die zwene huffen nu dirre wuchen bi unser stat zesamen sûllent komen, als ir dis an des egenanten . . von Berenfels und . . des von Grandwilr briefen, die wir úch mit disem sendent, vólleclicher sehende werdent. Soliche und andere ernstlich warnung und botschaft von unsern gûten fründen ist uns vil getan. Davon wir ouch ietz in sorgen sint. Sehent aber wir, daz . . das volke den kopfe zû úch kerte, und wir solicher vorchte bi uns entladen môchtent sin, so wôltent wir úch gerne ze helff komen, so verre wir kôndent und môchtent. Wurde sich aber . . das volke zû uns richten nach der masse, als wir gewarnet sint, so bittent wir úch mit sunderm flisz und getruwent úch ouch des ane zwivel wol, daz ir uns denne ze helff und ze statten koment, als wir ouch des notdúrftig sint und als ouch wir úch gerne tetent und tûn woltent, wa das ze schulden keme, als uns ouch das billich dunckt. Úwer antwurt und . . der egenanten von Berenfels und von . . Grandwilr briefe sendent uns wider. Datum dominica proxima ante festum sancti Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedr. bei Schilter, Königsh. 904. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1226. *Reutlingen an Straßburg: bittet um Nachricht über die Engländer.*
1375 October 18.

Ersamen wisen den burgermaistern und den herren gemainlich von dem rât der stat ze Straszburg enbieten wir der burgermaister und der rât der stat ze Rûtlingen unsern willigen dienst. Als ain stat mit ainer iegelicher anderr stat billich ain mitliden haben sol in allen widerwârtigen dingen, dar umb so lassen wir úwer ersamikait wissen, daz uns alle úwer bekúmernûsse und wasz úch ze schaden kumen mag, sunderlingen laid ist, won wir vernomen haben, daz die Engenlender nahe bi úwerr stat ligen und úch an úweren lûten und gûten schadegen. Und bitten úch ernstlich, daz ir durch unsers dienstes willen uns mit úwerm brieff ain aigenschaft lassent wissen, wa die Engenlender ligen und wie vil ir müge sin und wie ir geverte sie, und ôb ir von iemann vernomen habent, der sich wider si stellen welle

[1] *Der Brief ist danach schon am Samstag geschrieben, aber erst am Sonntag datiert und abgeschickt.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von herren oder von stetten. Und wasz wir gütes künden oder möhten getün, daz uch liep und dienst were, dez wölten wir alle zite gehorsam sin. Datum feria quinta post Galli anno domini 1375.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 906.

1227. *Basel an Straßburg: bittet die Kostenforderung wegen der Hilfe gegen die Engländer stehen zu lassen und nötigenfalls wieder Hilfe zu leisten.*

1375 October 18.

Unsern sundern gütten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strasburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir uns geschriben habent umb den halben teil des kosten, so ir habent gehebt mit . . den soldeneren, die ir bi uns liggende hattent, und daz wir ouch gerüst und gewarnet sitzen ze rosse und ze füsse von der manung wegen, als ir uns uf . . die Engelschen und ir . . helffere habent gemant, wissent ir wol, wie wir úch vormals verschriben habent, wie uns sicher botschaft komen ist, daz . . die gesellschaft und ein grosser mechtiger huffe für Montbligart und Beffort har us zů unser stat ziehen wellent. Die selben mere und rede merent sich, und werdent tegelichs gewarnet, da von wir uns und unser stat versorgent, so wir beste mögent. Und sider wir von semlicher rede und sorge wegen zů dirre zit swarlich bekümbert und mit vil kosten, den wir mit búwen und andern sachen ietz habent, vaste beladen sint, so bittent wir úch mit flisz in sunder frúntschaft, daz ir die sache von des kosten wegen lässent gestan, untz daz dis unmůsz von . . den gesellscheften und samenung wegen verlouft. Wenne ouch das beschicht, so wellent wir harumb gegen úch tůn, waz wir billichen tůn súllent. Aber von der manung wegen . . der Engelschen, sider da offen rede ist, daz . . die Engelschen und gesellscheften zů uns meynent ze ziehende, als wir ouch des tegelichs gewarnet werdent als vorgeschriben stat, da getruwent wir úch wol, daz ir uns in disen lóuffen kumbers überhabent und daz úch nút lieb were, daz wir oder unser stat deheinen schaden emphiengent. Würde sich aber das . . volke zů úch richtende und daz wir solicher vorchte entladen werent, so zúgent wir zů úch und tetent gegen úch, waz wir tůn soltent, wenne das durft beschehe. Kerte sich aber das volke zů uns und daz ir sin entladen werent, getruwent wir úch ane zwivel wol, daz ir denne zů uns zúgent und uns ze helff und ze statten kement, nach dem als sich das denne nach gelegenheit der sache hiesche, als wir úch ouch vormals harumb verschriben habent. Da tůnt harinne das beste, durch daz wir es in allen sachen umb úch habent ze verdienende. Datum feria quinta proxima post festum beati Galli confessoris anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 902. Vgl. Trouillat IV, 347 Note (19. Oct.)

1228. Heinrich grofe zů Lúczelstein erklärt, dasz er mit der stadt Straszburg gesúhnt ist von aller der stösze und missehelle wegen, die er und die seinen mit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Straszburgern gehabt haben. Er verzichtet auf alle forderungen an die stadt. Er siegelt. «Geben an der ersten mittewochen vor der zweyger zwelfbotten dage Symonis et Jude» 1375. *1375 October 24.*

Str. St. A. G. U. P. lad. 166. *or. mb. c. sig. pend.*

1229. *Vereinbarung eines Tages zwischen dem Herrn von Coucy und Herzog Leopold von Oesterreich.* *1375 October 26.*

Sciendum est, quod sub anno domini 1375 die Veneris ante festum beatorum Symonis et Jude apostolorum prolocutum est inter nobiles et potentes dominos Rûdolfum de Habspurg ballivum, Heinricum Montisfortis et Symundum de Tyerstein comites ab una parte et nobilem et potentem dominum Johannem de Vyenna dominum de Rollans ab alia parte, quod super discordiis existentibus inter magnificum et illustrem principem dominum Lupoldum ducem Austrie et nobilem et potentem dominum de Cusseyo una dieta servari debet seu terminus placiti in opido Grandovilario in octava beati Martini proximo ventura, ita quod gentes prefati domini *Nov. 18.* ducis sint in opido Dela et gentes domini de Cusseyo in opido Montisbligardi. Et si prefatus dominus dux predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, notificabit et significabit hoc in villam Purentrû octo diebus ante dictam dietam. Si vero dominus de Cusseyo predictam dietam servare noluerit seu impeditus fuerit, significabit hoc in predictum opidum Dela octo diebus ante dictum terminum. Datum die qua supra sub sigillo prefati Johannis de Vyenna domini de Rollans.

Str. St. A. Zerstreute Sachen. *Gleichzeitige Aufzeichnung auf Papier mit Verschickungsschnitten ohne Adr. u. Siegelspuren.*

1230. *Basel an Straßburg: bittet um Nachrichten über die Engländer.* *1375 October 29.*

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat ze Strazburg embietent wir Johans Púliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Wonde sich die mere und lôuffe von . . der Engelschen wegen, sider daz ir uns nu ze jungst von iren wegen botschaft tatent, gewandelt habent und tegelichs wandelnt und endrent, so bittent wir úch in sunder frúntschaft, daz ir uns verschriben und embieten wellent die lôuffe und mere, die ir von der obgenanten . . gesellschaft wegen nu ze male wissen mögent. Dar an erzöigent ir uns sundern dienst und frúntschaft. Datum crastino festi sanctorum Symonis et Jude apostolorum anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 903.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1231. *Pfalzgraf Stephan bei Rhein an Straßburg: warnt vor einem Angriffe der Engländer.* **[1375] October 31 Hagenau.**

Von uns Stephan pfallentzgraf bey Rein und hertzog in Beyern.

Den wisen lûten dem meister, dem rat und der stat ze Strazburg unser fûdrung und allez guet. Wir lazzen ew wizzen, daz uns einer gesagt hat in geheim, daz die Engelischen offenlichen sprechen, si wellen den Ryn ab ziehen, und der selb spricht, si wellen einz nachtz wider hinder sich ziehen und wellen ew die vorstat stûrmen. Dar nach wizzt ew ze richten. Geben ze Hagenaw in[a] vigilia omnium sanctorum.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1232. *Bischof Friedrich an Meister und Rat zu Straßburg: schickt Uebersetzung eines an den Bischof von Metz gerichteten Briefes über die Absichten der Engländer.* **[1375 November 6] Zabern.**

F[ridericus] episcopus Argentinensis.

Unsern grûs bevor. Lieben frûnde. Wir sendent uch eine abegeschrift zû dúczsche geschriben eins welschen briefes, der dem bischofe von Metzen gesant ist, des er uns eine abegeschrift in welschem gesant hat, und sprichet zû dúczsche also: Lieber herre. Wiszent, das daz volck von Franckerich lit zû Schemmenot, und der herre von Kussin und die andern herren sint zû Mouson. Und meynet man, das sú habent 500 glefen und 100 bogener und mit armbrusten und das her Johan von Geymont kummet noch mit 100 glefen. Und ligent die umbe Bore, und ist eine grosze notdurfft, das ir uch versehent umb reisige lûte uwer vesten zû behûten, wan sicherlichen sú hant gesprochen, das sú sich wellent logieren und legen in eine uwer vesten, ob sú mûgent. Dar umb, min lieber herre, los uch nût dinen der kôste und versehent uch one alles sumen in der moszen, alz ir wol wiszent, was der zû hôret. Und wan ich gewar werde, das die rotten von der geselleschaft uff brechent, das wil ich uch endelichen loszen wiszen. Der heilge geist der sy mit uch. Geschriben zû Nummeney uff aller heilgen dage. Lieben frûnde und getruwen, werdent wir ût anders gewar, das wellent wir uch endelichen loszen wiszen. Geben zû Zabern des zinstages noch aller heilgen dage. *Nov. 1.*

[*In verso*] Unsern lieben getruwen dem meister und dem rate zû Straszburg.

Str. St. A. G. U. P. lad. 22 nr. 1. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1233. *Karl IV an Straßburg: soll Ulrich von Sulmetingen anhalten, Jekel Husel wieder freizulassen.* **1375 November 11 Berlin.**

Karl von gots genaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem.

Lîben getrewen. Wann Ulrich von Sulmending Jekel Husil des edeln Hermans

a) in — omnium *auf Rasur.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Preitenstein unsers hovesindes und liben getrewen teglichen diener gevangen hat, als er in unsern sachen mit unsern briven zu dem hochgebornen unserm sone herczogen Leupolt von Osterrich und mit desselben unsers sones briven wider zu uns gesant und geczogen ist, und ym ouch genomen hat sein gelt und harnasch, die den edeln Peter von Wartemberg und den egenanten von Preitenstein angehoren; und wann derselb Jekel uns sunderlich zu verteidigen steet, sint er in unser botschafft gevangen und dernider geworfen ist, dovon begeren wir an euch sunderlich und wollen, daz ir den egenanten Ulrich unterweiset und dorczu haltet, daz er denselben Jekel seines gevenknusses slechticlich ledig lasse und ym sulches harnasch und gelt genczlich widerkere unverczogentlich. Geben zum Berlyn an sante Merteins tage unser reiche in dem dreissigsten und des keisertums in dem eyn und czwenczigstem jare.

ad mandatum cesaris
Nicolaus Camericensis prepositus.

[*In verso*] Dem burgermeister, rat und burgern zu Strassburg, unsern und des reichs liben getrewen.

Str. St. A. AA 77. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. mat.*
Huber reg. nr. 5526.

1234. *Franz Nefe an Straßburg: berichtet was ihm ein Basler Bote über die Engländer mitgeteilt hat.* *[1375] December 6.*

Den wisen fürsihtigen und bescheiden dem meister und dem rate der stat ze Strazburg minen gnedigen herren embiet ich Frantz Nêfe oberster zunftmeister ze Colmer minen gehorsamen dienst mit gantzen willen bereit allezit. Alse ir mir verschriben hant von der gesellschaft der Engelschen wegen, wo die ligent und waz irs gewerbes si, daz habe ich wol verstanden. Do lasse ich uwer wisheit wissen, daz uns hinaht in dirre naht gegen tage ein botte kam von Basel, und hant uns
Dec. 2. die verschriben, daz die gesellschaft an sunendage, der nû nehest waz, umb prime
zit mit eim grossen volke nebent irre stat hin zugent und slûgent sich nider in die
Dec. 3. dörfler umb Lienstal. Und an dem mendage frûge zugent aber wol drige mehtige
Dec. 4. huffen nebent irre stat hin, und ein teil zugent morndes an dem zinstage frûge also,
daz sû zû irre stat bi zwein armbrostschutzen nût nohetent, und habent sû ouch nût
Dec. 5. genôtiget noch deheins weges geschediget. Aber uf die mitwuche alse gester si
inen ein brief komen von dem von Nidôwe, und het in der verschriben, daz die
Dec. 7. Engelschen nû an mendage ze prime zit an den hag ze Hagberg koment und
stûrmetent daran, und hûbent des von Nidôw lûte untz an den vierden sturm, und
überkoment die Engelschen die sinen und habent im zwelf knehte erstochen und
Dec. 4. sient die Engelschen gezoget uf den zinstag gen Solotern und gen Wielispach, und
het in der von Nidôwe verschriben, daz sû nût me nider sich ziehent. Lieben
herren, wissent ouch, daz min sun wol ahte tage under in gewesen ist mit siner
schatzunge. Als balde der komet, waz ich denne von im empfinde oder hie nach ût

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

horte von in sagen, daz sû den kopff her wider abe keren woltent, daz liesse ich úch unverzógenlichen wissen, es were by tag oder bi naht, und dunket mich daz billich, wan ich allzit gerne tûn wil, waz ich weisz, daz úch dienst und liep ist. Gebietent mir alzit. Datum in die beati Nicolay episcopi.

Str. St. A. AA 81. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*

1235. *Basel an Straßburg: bittet um Hilfe gegen die Engländer.*

1375 December 15.

Unsern sundern gûten fründen . . dem meister und . . dem rat zu Strasburg embietent wir Johans Pûliant von Eptingen ritter burgermeister und . . der rat ze Basel unsern dienst. Als ir wol vernomen habent, des wir getrewent, wie . . der her von Cussin und . . die Engellendere das lande da haruf gezogt sint und wie si Frydôwe und die Kluse dartzû die stat Waldemburg gewunnen habent und beidi enent der Are und hie disent liggent, zû . . dem selben volke ouch gezogt sint her Johans von Vyann und . . andere von Burgúnûe wol mit fúnfhundert spiessen; nu sint wir heimlich gewarnet, wie si grosz triben und ufsetze uf unser stat haben und uns ouch meynent ze nôtigonde und daz si ouch etlichen zûge gemacht haben und teglichs machen. Und nach dem als . . die selben gesellscheften so nach bi uns gehuset habent und noch nâher bi uns meynent ze husende, und ir ouch teglichs wartende sint, wenne si fúr uns ziehent, so sint wir úwerr helff gar notdûrftig. Und darumb so bittent wir úch mit sunderm flisz und ermanent úch der truwen und frúntschaft, so wir uns zû úch gentzlich versehent, daz ir uns ze helff und ze statten koment mit zweynhundert schützen wol gerúst und gewaffent mit armbresten, durch daz wir disen lôiffen und ufsetzen, die wider uns sint, deste sicherlicher widerstan môgent. Und getruwent úwer frúntschaft wol, hettent wir enhein verbuntnüsse zû einander, daz ir uns nochdenne in disen lôiffen und als es uns gelegen ist ze helff und ze statten kement. Were ouch daz das volke den kopfe wider hin ab und zû úch kerende würde, so schicktent wir úch . . die úwern in schiffen die richti wider heim und darczû die unsern. Da tûnt harczû als fúrderlich und ernstlich, durch daz wir es eweclich umb úch ze verdienende haben, wonde wir úch nút gerne manent und úch des überhabent, wie doch daz wir sin nach disen lôiffen und nach dem als es uns gelegen ist fúrer notdúrftig sint, denne wir úch verschriben kônnent. Úwer frúntlich antwurt embietent uns wider. Datum sabbato proximo post festum beate Lucie virginis anno etc. 75.

Str. St. A. AA 81. *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Gedruckt bei Schilter, Königsh. 905. Vgl. Trouillat IV, 347 Note.

1236. Elizabeth pfalzgrâfin bei Rhein an meister und rat: dankt wegen des holzes, das ihr vor zeiten den Rhein ab auf der Straszburger geheisz bei Núwen-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

burg zollfrei geführt wurde; bittet[1] an demselben zoll 100 fuder weins, die sie im Elsasz kaufen will, frei abgehen zu lassen, wie ihr das fürsten, herren und andere städte schon gewährt haben. «Datum Heydelberg vigilia Thome apostoli anno 75».

1375 December 20 Heidelberg.

Str. St. A. AA 117. *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. del.*
Pfalzgr. Reg. nr. 4118.

1237. *Der Rat bestimmt, daß die städtischen Werkleute nicht mehr für Meister und Ammeister arbeiten sollen.* ***[1372–1375.]***

Unser herren sint ubereinkomen, das man hinnanvur me deheyne stettemeister noch ammanmeister deheinre hande buw tûn noch machen sol weder tisch, bang, drispitze, herde noch deheinre hande werg ane alle geverde. Bedorftent su och ut in irre meisterschaft zu machende, das sollent sie mit fromden und nit mit der stette wergluten machen, und sol es alle jar der alte rat dem nuwen rate in den eyt geben.

Unser herren sint ubereinkomen: was holtzes unsern herren koft wurt, es sint wellen oder schiter, das man das unsser stette behalten solt, und sol es nieman ze koffende geben und sol man das bevelhen Claus zur Megede und Burckard Meyger oder den, die an irre stette sint, und sol es ein rat dem andren in den eyt geben.

Actum sub domino Grosfritschone[a] de Heilgenstein magistro.

Str. St. A. Schilter, jus statutarium S. 257. *cop. ch.*

1238. *Der Maler Konrad an den Meister und den Rat zu Straßburg: bittet in Ansehung seiner der Stadt geleisteten Dienste um ein Darlehen.*

[Ende 1375 oder später.][2]

Den frommen vesten wisen und wolbescheidenen minen sundern gnâdigen herren dem . . meister und dem rat ze Stroszburg enbut ich Cûnrat moler minen willigen flissigen dienst in allen sachen mit gantzen trûwen alz billich ist. Sit dem mol, daz ich úch zû dem ersten mol gesworn hab, úch trûw und holt ze sinde und vor úwerm schaden ze warnende, daz ich vesteklich, alz ich zû got getrûw, gehalten hab mit den warnungen, so ich úch geton hab, alz úwer gnad wol hórende wirt an disem brief, und do mit truw miner selen heil haben geton. Gnâdigen herren. Uwern gnaden verkûnd ich, das ich úch warnete ze dem ersten mol ze Sels, alz ir hattent geton wider den keyser, do er von Avion kam und ab den Rin mûst keren mit úch in die stat[3] und er doch nút mit úch essen wolt, und da wart er grôssklich

a) *Sckil.* Grossritschone.

---

[1] *Die gleiche Bitte spricht dieselbe in einem undatierten Schreiben an Straßburg aus.* Datum Heidelberg. *Ebenda or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Als spätestes Ereignis wird der zweite Einfall der Engländer erwähnt.*

[3] *Das war am 29. Juni 1365. Cont. Math. Nuvenb. 213.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

úwer vigent. Und alz ir dar nach kûrtzlich rittent gon Sels und mit dem keiser sprechen woltent, do sasz der keyser uff dem turn ze Selz und molte ich do vor im uff dem selben turn. Und alz er ûch sach dôrt her ritten, do hort ich, daz er sprach zû dem herren von Megdeburg: «Koment die von Stroszburg do?» Do antwurt im der von Megdeburg: «Her, jo». «So heissent mir die zinberlût allesant hôltzer howen ze galgen». Do sprach der von Megdeburg: «Her, waz wend ir den?» «Do wil ich keiser Heilman von Straszburg dar an hohen und alle die, die bi im worent uff dem Rin und frevenlich gewoffent und unbescheidenlich über mich koment und mich kerten ab dem Rin mit in in die stat». Der rede erschrack ich mich von gantzem hertzen und duht mich, daz es ein grosser mort wer unwiderseitz dinges, und maht mich ab dem turn, alz ob ich varw wolt wermen, und lûf in dez wirtes hus, do ich wust, da ir in fûrent. Do vand ich einen inne, der hiesz Hesse Proger, und sprach zû dem, wôlt er mich nût vermelden, so wolt ich die von Stroszburg warnen vor einem schedelichen ding. Und dez swûr er mir einen eid ze den heilgen mit ufgehabter hant. Und do seit ich im, waz ich von dem keyser gehort hat. Und des ze einem urkûnd, daz es Hess Proger waz, do wolt mir der selb han geben zwen gûldin; der wolt ich nût. Do wolt er mir einen hehten han geben; des visches wolt ich ôch nût und verstal mich do mit groszen sorgen wider uff den turn. Und alz es got grôszlichen wolt, das mich der torwerter nût ensach us noch in gon, und ze stunt do sach der keyser ûch daz hôbet umb werfen und wider hein varen. Do sprach er aber ze dem egenanten von Megdeburg: «Sagent mir, wer hat die von Straszburg gewarnet?» Do antwurt er im und sprach: «Her, ir wissent wol, daz ich iemer sider hie obenan bi ûch bin gesin». Do sprach der keyser: «So hat es aber des molers kneht geton» und erwust mich bi minem hor und hûb mich bisz under die beigen und slûg mich ser übel. Do kam mir der von Megdeburg ze helf mit worten und ôch der torwerter, der do einen eid swûr, daz ich der sach unschuldig wer und zû dem tor nût uskomen wer. Und noch dem eid do getorst mich do erst der von Megdeburg an gerûren und sprach: «Her, ir sôllent úwer keiserlichen er nût vergessen, sit dem mol, daz der torwerter für in gesworn hat». Also engieng ich do mit jomer dem tode uwere warnunge halb wegen und groszen smertzen, den ich ôch leid und ûch noch wol erbarmen mag. Ze dem andern mol warnete ich Wissenburg einen platener, alz er im hat gemaht ein beingewant und zwen waffenschû ze Straszburg. Do hort ich aber, daz der keyser sprach: «Wenn mir der platener erst daz beingewant an geleit, so wil ich in ze einem trinckgelt zû dem laden us in den graben werfen». Und den verwarnet ich, daz er nût für in kam, und wiste in dar von und daz im doch sin gelt wart, alz ich noch mit im wol wil bewisen. Ze dem dirten mol do warnet ich ûch ôch, alz die Engenlender ze dem byschoffbûrgtor zû ûch koment in daz brûch.[1] Won ich do aber von dem keyser gehort hat, daz er sprach: «Wolt min keyser Heilman von Straszburg stritten, so kem im uff den tag strittes genûg» und uff die wort do schickete ich ûch einen botten

[1] *Königsh. 486.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit einem brief, daz er drig tag vor den Engelschen bi úch wer, und swûr mir dez einen eid ze den heilgen, und gab im dar umb zwen schilling den. ze lon und einen growen kugelhût. Ob aber der selb bott zů úch kem alder nút, das enweisz ich nút, won ich in dar nach nie gesach. Ze dem vierden mol do warnete ich uch öch, do der keiser ze Egboltzhein lag[1] und sprach, er wôlt den Engelschen noch ziehen, und ir ze sant Arbogast logent und den Engelschen noch meindent ze ziehend mit dem keyser. Do hat er gezelt gelehent umb die von Hagnôw, und dar uff warent rosen, alz ir woffen ist. Do maht ich dez keysers woffen uff die rosen, daz men nuwent dez keysers zeichen sehe. Und die wil ich uf den gezelten waz, do hort ich, daz der keyser sprach zů dem marschalck von Bappenhein, ze dem vorgenanten von Megdeburg, ze der keyserin hofmeister und ze dem burgraven von Nûrenberg: «Koment her, ir sint min allerliebsten kint. Ich wil úch sagen minen heimlichen rat, won ir mir die inresten und die liebsten sint und ich úch der sach wol getrûw, und frag ieglichen besunder, wie ich dise sach anleg mit disen grossen herren, die hie sint, daz si mir dez volgent». Do antwurt der burgrafe von Nurenberg zem ersten und sprach: «Her, waz meinent ir mit úwerm rat?» Do antwrt er und sprach: «Bi allen den eyden, so ie geswûr, so wil ich nút enbern, ich wil die von Stroszburg, die besten so mir den werden mogent, hohen. Mag ich aber in die stat öch komen, so můsz ieglicher vor siner túren hangen und keyser Heilman von Straszburg můsz besunder an einem hohern hangen denn der ander keiner». Do sprach der keyserin hofmeister: «Her, ich kan mich der sach nút angenemen, won min vordern wider kein stat nie getotent unwiderseit». Dar no do sprach der marschalck von Bappenheim: «Her, so solt man unser volck anders gewarnet han, und wil mich beraten ze der sach ze antwurtent, won die sach grosz ist, und sôltent wol grosz herren ze rat nemen». Und do schickete er den von Megdeburg noch den jungen von Wirtemberg, noch dem margraven von Baden und noch dem hertzogen von Peygern und swûr do in der selben schickung einen úbeln swûr, waz er do geret het, daz můsti den von Stroszburg beschehen vor morn ze naht. Und alz ich daz gehort uff dem gezelt, daz er daz zil alz kurtz maht, do trurt ich ser und gedoht in mir selber, wie daz ich úch vormals gewarnet hat und daz allez nút vervieng, ir můstent verderben. Do maht ich mich ab dem gezelt und sasz uff min pfert, alz ob ich es trencken wôlt, und jagt mit verhengetem zům zů úch in die stat. Und alz ich můst für Kungeshoven loben, do jagten mir wol vier Walhen noch untz ze dem wissen turn und nament mir min pfert und waz ich hat. Doch vollúf ich und vant den ammanmeister uf sant Michels bühel und hiesz in absitzen und fürt in in sant Michels capell und seit im, waz ich wust. Und do gab er mir sin trûw bi dem eid, so er dem rat geton het, mich nút ze vermelden weder gen dem rat noch gegen nieman, und tet sinen seckel uff und wolt mir vil pfenning und guldin under einander gegeben han; der wolt ich nút. Do wolt er mir sin pfert han geben; ich wolt sin öch nút. Do wolt er mir sinen mantel han geben; ich wolt sin allezsant nút und

[1] *Königsh. 488.*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

maht mich in grossen sorgen wider umb. Und alz bald ich wider kam, do fragt mich der von Megdeburg,[a] wo ich gewesen wer, und straft mich sere mit worten und sprach: «Wûst es min her, er liesz dich hinûti leben», und war ich min pfert hetti geton. Do sprach ich: «Die Walhen noment mir es im wasser». Und schickete do den marschalck von Bappenheim zû den Walhen frogen, wie si mir daz pfert angewunnen hettint, umb daz, das er wolt erfarn, ob ich ûch gewarnet het; won er zwifelt uf mich von dem, daz mir ze Selz ze handen gie. Also jahent die Walhen, ez hettint knaben geton in einem schinpfe, und also wart mir min pfert wider on sattel, on mantel, on teschen und sôlich ding, daz si mir noment und mir nût moht werden. Ze dem fünften mole do warnete ich ûch ôch, do die Engelschen anderwerb in daz lant koment. Do waz ich in landes. Do kam ein kneht zû mir und waz der des jungen herren kneht von Geroltzeck. Und alz der hinnan landes waz, do getruwete ich im und kant sin doch nût und sprach zû im: «Wiltu die von Stroszburg warnen vor einem grossen schaden?» «Jo, môht es sin on minen schaden», also sprach er. Do sprach ich, ich wôlte im dar umb lonen und schencken. Den kneht schickte ich ûch, daz er ûch ein vierteil eins jor und bi vier tagen, wenn si komen wolten, sagen sôlte, alz er ôch tet; und swûr mir einen eid mich nût ze vermelden weder gen ûch noch gen nieman, wann daz er tet glicher wisz, alz ob er es allein uss sinem hertzen seit. Und gab im dar umb einen zôm und ein gereit; kost mich einen francken und 2 sol. den. Und der selbe kneht hiesz Schôbelin, und noment in dar nach ze einem soldener, und gelôb, daz er noch sig ûwer kneht. Dar umb, lieben min gnâdigen herren, so wil ich ûwer tûgentlich gnade flisseklich bittent sin und ansehent wellent, daz ich ûch grôsseklich gedienet hab und ôch mit grossen truwen gewarnet und nût allein verlonet und verlorn hab, mer das ich min leben vil und dick grôsslich durch ûwern willen gewaget hab, alz ûwer gnad ein teil wol an disem brief vernomen hat, und mir ze statten wellent komen, won ich iegnot bekumbert und verhaft bin mit einem juden ze Sletzstat. Und wer dar an min bittung, daz ir mir gerûchtent zehen pfunt pfenning lihen, die wôlt ich ûch in jores frist wider geben. Do mit so kem ich uss minen nôten, und daz wellent tûn durch gottes willen vor an und dar nach umb das, daz ich ûch also mit grossen truwen gemeinet hab und noch fürbass meinen wil und ôch noch fürbasser wol sôlich warnung môhtent geschehen von minem sun, der ôch bi sôlichem fürsten und herren ist, vernem er utzit, daz ûch oder dem lant schadber wer, daz er ûch daz verkunte. Und dar umb, lieben min herren, so wil ûwer gnad anderwerb flissklich bittent sin, das mich uwer gnad har an nût lossen well, won wissent für war, das es in mir also mûst erstorben sin, daz es niemer mônsch von mir befunden hett, wer daz mich nût grôslich min not har zû getwungen hâtti, und noch hût disz tages minen hals dar umb geb, wo es dem Tisslach oder andern herren, die do ze mol ze hof worent, für kem. Und dar umb so wil ich ûwer gnad grôsslich bittent sin, das ir es ôch in ûch wellent lossen beliben, daz ich ût dar von in liden valle. Doch so truw und meinu ich, das ich in allen den vorgenanten stücken reht und erlich und

a] *Verl.* Megburg.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg